

Abonnementspreise: Durch unsere Redaktionen und Agenturen: Aus-
gabe A: 30 Pfennig monatlich, 3.50 Mark vierteljährlich (Postgebühren monat-
lich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 30 Pfennig monatlich, 3.50 Mark
vierteljährlich (ohne Postgebühren). Der Wiesbadener General-Anzeiger
erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum aus-
schließlich Wiesbaden 20 Hl., sonst 25 Hl., finanzielle Anzeigen
30 Hl. Im Westfälischen die Zeile über deren Raum aus-
schließlich 100 Hl., sonst 120 Hl. Nach dem ersten Tag. Jede Aufnahme
von Anzeigen, an bestimmten Tagen und Plätzen, wird keine
Garantie übernommen. Unsere Filialen und sämtliche Anzeigen-Expe-
ditionen nehmen Anzeigen an Original-Briefen und Abhalten entgegen.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Preis pro Nummer 190 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Hottelstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.
Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers wenn er Aus- 500 Mark, wenn er Aus- 1000 bezw. 2000 Mark.
bei der Münchener Lebens-Versicherungsbank in gabe A hält mit gabe B hält mit
München gegen Tod durch Unfall versichert und zwar: die vom Reichsversicherungsamt genehmigt wurden, sind in der Hauptgeschäftsstelle des Wiesbadener General-Anzeigers zu erfahren.
Die näher angegebenen Bestimmungen der Abonnenten-Versicherung.

Nr. 291. Dienstag, den 14. Dezember 1909 24. Jahrgang.

Das Neueste vom Tage.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.
Berlin, 14. Dez. Der „National-Bl.“ au-
fhor wird der Kaiser den wiederholt angekündig-
ten Besuch in Monaco mit der für das Frühjahr
geplanten Mittelmeerreise verbinden. Dabei soll
ausdrücklich der Einweihung des ozeanographischen
Museums eine Regeneration mit dem Präsidenten
Gallieris stattfinden.

Die Hamburger Explosions-Katastrophe.
Hamburg, 14. Dez. Der Senat beschloß
zur Wiederherstellung der abgebrannten Wä-
ren der Bürgerschaft die Bewilligung von 300 000
Mark. Die Bauposten hatten 14 Millionen Mark
betragen.

Aus Seerott gerettet.
Hamburg, 14. Dez. Von einem neu eröffneten
Büro vermittelten elf Hinfuhrwägen
Hinfuhrwägen ist „H. B. 231“ glücklich in Lün-
gen angekommen. Er war nordwärts verschla-
gen. Die Hoffnung, daß auch die anderen Kutter
zurückgekommen und nicht untergegangen sind, ist
jetzt gering.

Einbruch in eine Kirche.
Hildesheim, 14. Dez. In der Pfarrkirche im
Kortze Nordend wurde ein Einbruch verübt,
bei dem den Dieben verschiedene Gegenstände aus
der Sakristei sowie der Inhalt der Opferkassette in
die Hände fiel. Die ganze Beute wurde bei den
Verhafteten noch vorgefunden.

Brand eines Kinetographentheaters.
Kärnten, 14. Dez. In einem neu eröffneten
Kinetographentheater in Furtz geriet während
der Vorstellung ein Film in Brand. Unter den
längst gedrückten Zuschauern entstand eine große
Panik. Während die Menge fluchtartig nach den
Ausgängen drängte, explodierten auch die übrigen
Filme, so daß die Stichflamme auf die Straße
überschlug. Mehrere Personen, darunter der
Besitzer erlitten erhebliche Verletzungen.

Eine Ehekradgie.
Karlsruhe, 14. Dez. Der 30jährige Monteur
Bergmann spaltete seiner 26jährigen Ehefrau,
Inhaberin eines Weißwarengeschäfts, mit einem
Eis den Schädel. Der Mörder flüchtete dann.
Der Verhaftete beschuldigte seine Ehefrau, ihm
Witt in das Essen gegeben zu haben.

Des Kanzlers Rede im Ausland.
Rom, 14. Dez. Zu der Rede des Reichskanz-
lers schreibt die „Perseveranza“: Nach der feier-
lichen Einführung, die der Reichskanzler der Kreise
Stations dargebracht hat, mußte diesseits wie
jenseits der Alpen jeder Zweifel an der Festigkeit
des Dreiecks schwinden. Der Wechsel im Mi-
nisterium ändert diese Sachlage nicht; denn Sou-
dano wie Giolitti sind überzeugte Anhänger
des Dreiecks; auch sei eine auslandspolitische
Politik, die nicht auf dem Bündnis mit Deutsch-
land und Österreich beruhe, unmöglich, da dieses
keine neuen jayeren Kampf gegen die Gefahren
internationaler Verwicklungen und eine neue
Grundlage zur Entfaltung seiner Kräfte, sowie
zur Wahrnehmung seiner Interessen böte.

Massen-Einrichtungen.
Konstantinopel, 14. Dez. Dem Tanin
folgte wurden gestern in Adana 25 Personen
wegen Mischuld an den Massakres hinge-
richtet.

Militärische Insubordination.
Budapest, 14. Dez. Der Hauptmann-Auditor
Ernő Jellő stellte nachts in Alt-Ofen einen In-
surrektionen, welcher nicht grüßte, zur Rede,
worauf dieser eine freche Antwort gab und nach
seinem Stützpunkt griff. Hierauf zog der
Hauptmann seinen Degen und brachte dem Sol-
daten eine schwere Verwundung am Kopfe bei.

Kampf zwischen Soldaten und Polizisten.
Budapest, 14. Dez. In einem verurteilten
Kampf kam es nachts zwischen zwei Soldaten,
welche Standpaten und einem Polizisten,
welcher die Ruhe herstellen wollte, zu einem blü-
tigen Kampf, wobei ein Soldat erschossen und der
Polizist durch Säbelhiebe schwer verwundet wurde.

Großfeuer.
Santiago de Chile, 14. Dez. Eine Feuer-
brunst hat das Handelszentrum von Val-
divia zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.
Der Brand ist noch nicht gelöscht.

Auflage 26,000 Exemplare.

König Leopold stirbt.

Eine kurze Besserung, die sich im Befinden
des Belgischen Königs Leopold zeigte, ist nicht von
langer Dauer gewesen. Der Zustand des Königs
hat sich nach den vorliegenden Meldungen aus
Paris wieder verschlechtert. Sein Arzt, Prof. Dr.
Thuriet, hat die Nacht im Palais am Lager des
Königs verbracht. Der König leidet an geschwol-
lenen Nieren und ist sehr schwach. Gestern mit-
tag verstarb Prof. Thuriet die Mitglieder des
königlichen Hauses, daß der Zustand des Königs
besorgniserregend sei. Das Thronfolgerpaar,
Prinz und Prinzessin Albert, der Minister Schol-
laert sowie der Oberhofmeister des Königs, Baron
Goffinet, waren am Krankenlager des Königs.
Man erwartet im Schloß die Ankunft der jung-
sten Tochter, Prinzessin Clementine.

Der Eintritt des Todes ist wahrscheinlich erst
in 48 Stunden zu erwarten. Eine Persönlichkeit
des Hofes und der Privatsekretär des Königs
haben sich in diesem Sinne ausgesprochen. Nach
einem gestern vormittag 11 Uhr 50 Min. ausge-
gebenen Bulletin wandten die Ärzte Nistire an,
jedoch ohne Erfolg, auch Morphine blieben wirk-
ungslos. Die Unterleibslähmung nimmt stünd-
lich zu. Die Ärzte, die zur Konsultation zu-
sammen getreten sind, ärgern sich über die Un-
gewissheit, da der Puls sehr unregelmäßig ist.
Inzwischen empfing König Leopold am Nach-
mittag die Sterbesanktanden; der Ritusus über-
brachte ihn den päpstlichen Segen. Die Ärzte
Thuriet und Stenon beschlossen auf das drin-
gende Ersuchen des Königs hin, heute eine Opera-
tion vorzunehmen, falls bis dahin keine Ver-
besserung zum Besseren eingetreten sei. Die Opera-
tion wird jedoch nur im äußersten Notfall
vorgenommen werden, da es wenig wahrscheinlich
ist, daß der König wegen seines hohen Alters diese
überleben würde.

Rundschau.

Parlamentarisches.
Die Budget-Kommission des Reichstages nahm
den Nachtrag-Budget an unter Erhöhung um
14 Millionen, da sich die Notwendigkeit herausge-
stellt hat, den zur Unterstützung arbeitsloser Ta-
baksarbeiter eingestellten Anteil des Budgets von
2 Millionen auf 24 Millionen zu erhöhen. Zur
Frage der Zehnfachung erklärte der Schatzsekre-
tar, daß die Berliner Großbanken und eine
Stadt sich der gegen die Steuer gerichteten
Bewegung angeschlossen hätten. Viele Millionen
seien bereits bei der Reichskasse eingegangen.

König Peter's Rufensfreund.
Ein Intimus König Peters namens Ste-
phan Lufasewitsch, von dem es sich, daß er
von König Peter 300 000 Francs Entschädigung
verlangt habe, andernfalls er große Entschül-
dungen gegen den König machen würde, wurde von
der Polizei in Semlin unter dem Verdacht, daß
sein dortiger mehrwöchiger Aufenthalt mit anti-
russischen Machenschaften in Zusammenhang
stehe, verhaftet. Es wurden bei ihm wichtige
Schriftstücke vorgefunden.

Die japanische Gefahr.
Der Abgeordnete des Amurgebietes Tschilikin
hat dem Präsidenten der russischen Reichsduma
eine Erklärung über die russische Gefahr einge-
reicht und um deren Beratung im Seniorenen-
rat ersucht. Im Laufe dieses Sommers hatte
der Abgeordnete nach seiner Darstellung vollauf
Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß unter
der Stadt- und Landbevölkerung die feste Ueber-
zeugung von einer bevorstehenden Verwicklung im
fernen Osten herrscht. Erst neuerdings hat der
Abgeordnete einen Brief von dort erhalten, der die
Sage als äußerst beunruhigend schildert. Aus die-
sem Grunde wäre es, so erklärt Tschilikin, durch-
aus angebracht, wenn die Frage der Ver-
taltung des Entwurfs über das Rekrutenkontingent
von seiten der Regierung in der Reichsduma all-
seitig belauscht würde.

Am heutigen Dienstag findet in der Reichs-
duma eine geheime Sitzung statt, in der über ein-
nen Entwurf über Gegenmaßnahmen zur Bekämp-
fung der Spionage der Japaner beraten werden
soll. Die Interpellationskommission der Reichs-
duma nahm eine Anfrage wegen ungelegener
Handlungen des Handelsministeriums an. Dieser soll
ausgelassen haben, daß ein Robbenbergwerk im
Bachmischen Kreis, das Reichseigentum war, von
dem Vächter für den einzigen Preis von 60 000
Rubeln gekauft wurde, obwohl es nach den Fest-
stellungen von Experten einen Wert von ander-
halb Millionen Rubeln besitzt. In der Kommis-

sion wurde außerdem festgestellt, daß der Vächter
die doppelte Summe des Kaufpreises als Ver-
schwendungsgelder im Ministerium abgeliefert hat.

Deutscher Reichstag.

(10. Sitzung vom 13. Dezember.)
Zwei schleunige Anträge wegen Einstellung
schwebender Strafverfahren gegen die Abgeord-
neten Kirch und Stauden werden angenommen.
— Auf der Tagesordnung steht dann die Inter-
pellation Böhm und Genossen betreffend das
Kalk-Schadikat.
Schatzsekretär Dr. Delbrück: Ich bin be-
reit, die Interpellation im Januar zu beant-
worten. Damit ist dieser Gegenstand für jetzt er-
ledigt und die Generaldebatte über den Etat
wird fortgesetzt.
Reichstagsrat von Weismann-Holl-
weg:

Die elsaß-lothringischen Verhältnisse
sind in den letzten Tagen von den Abgeordneten
von Hertling und Höpfer berührt worden, so auch
die Denkmäler in Weihenburg. Es ist zu-
sammengefaßt, daß versucht worden ist, den politischen
Schwachsinn des Auslands der Toten dienstbar
zu machen. Es ist Vorgebe getroffen worden,
daß solche Ausdrucksformen nicht widerstehen.
Die Beunruhigung darüber hat neue Kräfte
erhalten durch die Vorgänge in Rülhausen. Die
elsaß-lothringische Regierung wird dafür sorgen,
daß solche Herausforderungen in den Reichs-
landen nicht gebildet werden. Kein Mensch in
Deutschland denkt daran, den Elsaß-Lothringern
ihre dietatvolle Anhänglichkeit an die Vergan-
genheit zu verüßeln, aber insonderheit gehe es
nicht an, daß die unter der deutschen Herrschaft
geborene Generation künstlich zu

Trägern von Erinnerungen
gemacht wird, die nicht die eigenen sind, die viel-
mehr einer vergangenen Periode ihrer Geschichte
angehören. Die Gewährung politischer Selbst-
ständigkeit erfordert Garantien für die Inter-
essen des Reiches, die in erster Linie die Elsaß-
Lothringer selbst geben müssen durch Erfüllung
ihrer staatsbürgerlichen Pflichten, wie sich das
von selbst versteht. Je mehr man sich bemüht,
haben und drücken, die Dinge frei zu halten von
chauvinistischen Bestrebungen, desto mehr wird
Elsaß-Lothringen aufbauen der
Schauplatz nationaler Streitigkeiten
zu sein und desto eher wird es gelingen, Elsaß-
Lothringen zu einem wertvollen Gliede der deut-
schen Staatenfamilie sich betätigen zu lassen.
(Beifall.)

Abg. Schrader (fr. Bg.): Den An-
sicherungen des Reichskanzlers über die Vor-
gänge in Elsaß-Lothringen können wir uns nur
anlehnen. Redner, dessen Ausführungen in
ihren Einzelheiten sehr schwer verständlich sind,
verbreitet sich dann über die

Steuerverlastung in Deutschland
pro Kopf, über das unzulässige Steigen der Aus-
gaben für Meer und Marine. Es ist eine Frage,
ob wir das auf die Dauer ertragen können und
ob nicht unsere Kultur-Aufgaben darunter lei-
den. Es gehört der ernste Wille dazu, die Spar-
samkeit in erhöhtem Maße zu betätigen und die-
sen ersten Willen haben wir. (Zustimmung
links.) In unseren ganzen inneren Verhältnissen
kann ich nicht Redner die Wahlrechtsfrage
und bedauert, daß unsere Beamten behindert
seien, ihr Wohlrecht frei auszuüben.

Abg. Gans zu Putlitz (Rom.): Von
einem der sozialdemokratischen Redner ist nützlich
gesagt worden, daß der Wortbruch Tradition der
Hohenzollern sei. Ich muß dagegen ent-
schieden Verwahrung einlegen. (Beifall rechts.)
Lachour rufte: Es ist aber historische Wahrheit.
Unruhe rechts.) Es darf nicht vorkommen, daß
solche strafbare Verleumdungen hier ausgesprochen
werden. (Beifall rechts, Lachen links.) Lachour
rufte wieder: Historische Wahrheit.) Die maß-
lose unbedachte Agitation gegen die neuen
Steuern ist tief bedauerlich. Ganz unbedeutend
ist auch die agitatorische Behauptung, daß un-
sere Steuerpolitik namentlich auch den Mittel-
stand betreffen habe. In einem

Parlamentarisches Regime
fehlt uns die Disziplin. Sollten bei uns die
Sozialdemokraten noch mehr an Einfluss gewin-
nen, so stehen wir am Rande der Kultur. (Ge-
lächter bei den Sozialdemokraten.) Eine Ver-
kämpfung der Sozialdemokratie ist das wich-
tigste, was uns bevorsteht. Notwendig dazu ist
ein gemeinsames Frontmachen aller anderen
Parteien. Außerordentlich begehrt werden zur
Stärkung der Sozialdemokratie
hat der badiische Großklub. Wie wollen Sie

nationale Politik treiben und wie liberale, wenn
Sie sich mit der Sozialdemokratie verbinden.
Wir Konservern wollen den Fortschritt. (Stür-
misches Gelächter links.) Wir geben zu, daß der
Liberalismus ein Faktor ist, der nicht ausge-
schaltet werden darf. (Auf: Sie wollen das ja
aber.)

Abg. Frank-Mannheim (Soz.): Wir
sind überzeugt, daß der Fortschritt in Deutsch-
land nur über die Junker hinweggehen kann.
Ihre ganze vorgezogene Rheingoldproklerei war
nur der Anfang ihrer

Witterdämmerung.
(Lebhafter Beifall und Heiterkeit.) Die Re-
gierung, die wir haben, ist eine nichtslagende,
die nur in Schreden gebracht werden kann durch
reaktionäre Taten. Der Kanzler hat über die
Absichten in seiner inneren Politik einfach ge-
schwiegen und auch über seine auswärtige Poli-
tik hat er uns nur Selbstverständlichkeiten ge-
sagt. Er ist uns viele Annahmen schuldig geblie-
ben, u. auch darüber, ob die Garantien, die sein
Amtsvorgänger von seinem Besuch beim Kaiser
im November v. J. zurückgebracht hat, noch fort-
dauern.

Die Idee des Großklubs
von Baffermann bis Weber, die früher viel ver-
schrien worden ist, ist jetzt in Baden ermöglicht
worden. Der Großklub beruht in Baden auf
dem Volkswillen. Die größte Bedeutung der ba-
dischen Wahl war, daß sie die erste Niederlage
des Zentrums in Deutschland brachte. 30 Jahre
hat das deutsche Volk unter der Herrschaft des
Zentrums gestanden. Im Jahre 1900 begann endlich
der Niedergang des Zentrums und darum
schließe ich, indem ich Ihnen zurufe:

Adieu, meine Herren, Adieu.
(Lebhafter Beifall und Heiterkeit, die sich noch
steigert, als aus dem Zentrum der Gegenruf er-
schallt: Adieu.)

Abg. Behrenbach (Ztr.): Bezeichnet die
Rede Krants als vorbereitete Bosheit, auf deren
sämtliche Einzelheiten er nicht eingehen wollte.
Weiter äußert sich Redner über und gegen den
badiischen Großklub und die dortigen gewalt-
tätigen Kulturkampfsmittel. Solange die Liberalen
unsere heiligen Güter

angreifen, vermag ich keinen Unterschied mehr
zwischen gewissen Liberalen und den Sozialde-
mokraten zu erkennen. Ein Zusammengehen der
rechtspolitischen Parteien und des Zentrums ist
notwendig im Interesse des Staates. (Beifall
rechts und im Zentrum. Alal links.)

Württemberg. Ministerialdirektor Schlee-
hauf weist eine Bemerkung zurück, die Gröber
am Samstag gemacht habe, als ob bei Ver-
gebung von Sparkassengeldern in einem bestimm-
ten Falle nach Parteizugehörigkeit verfahren wor-
den sei.

Abg. Müller-Meinigen (fr. Bp.):
Wenn Herr Frank und nachfolgend hat, wir hätten
uns von den Konservern mit Aufträgen be-
handeln lassen, so wisse ich das entschieden zu-
rück. Wir haben auf den Wad verzichtet, als wir
uns nichts mehr von ihm versprochen. Herr
Gröber hat durch seine Rede am Samstag ge-
zeigt, daß sein Radikalismus in der Politik
des Zentrums durch keine andere Partei hier
im Hause übertrumpfen werden kann. Was hat
dann das Zentrum während seiner Herrschaft
erreicht?

Milliarden Schulden
und eine vielfache Schmälerung des Budget-
rechtes des Reichstages. Das ist das Fazit der
langen Zentrums Herrschaft. Was haben Sie,
zum Zentrum gehörend, nicht in der Reichstags-
leitung geleistet? (Vizepräsident Prinz Hohen-
lohe: Herr Abgeordneter, Sie dürfen niemand
hier Geschichtsklitterung nachfragen. (Zustimmung
links.) Herr Gröber hat uns gefragt, ob nicht das
Staatsmonopol besser sei, als die andauernde

Privat-Monopol-Wirtschaft.
Ja, wer hat denn Schuld an der Konkinge-
lierung bei Wein und der dadurch be-
dingten Liebesgasse? Doch niemand anders als
das Zentrum. Herr Gröber kann ich nachweisen,
daß er es war, der nach 1906 es öffentlich
bedauerte, daß nicht bei der Erbschaftsteuer die
Dezendenten-Versteuerung eingeführt sei. Red-
ner polemisiert dann weiter gegen Gröber und
Freiherrn von Hertling. Redner schließt mit der
Hoffnung, daß der Liberalismus alle jetzigen
Unbilden überwinden werde. (Beifall links.)

Gebr. Baum vorm. W. Thomas, Wiesbaden

Webergasse 6

Grosser Weihnachts-Verkauf

Ecke Kl. Burgstraße.

Enorme Auswahl.

zu **billigsten** Preisen.

Beste Qualitäten.

20905

Kinder-Taschentücher

mit und ohne Buchstaben
Dtzd. 75 Pf., 85 Pf. bis Mk. 3.—

Damen-Taschentücher

Hohlsaum, Batist und rein Leinen
Dtzd. Mk. 2.—, 2.50 bis 15.—

Herren-Taschentücher

Halbleinen und rein Leinen
Dtzd. Mk. 2.—, 2.50 bis 12.—

Kinder-Schürzen

weiss und farbig, für jedes Alter
Mk. 1.—, 1.50, 2.— bis 4.—

Damen-Zierschürzen

weiss und farbig, mit und ohne Träger
50, 60, 80 Pf. bis Mk. 4.—

Damen-Hausschürzen

mit und ohne Träger 75, 90 Pf. bis Mk. 3.—

Damen-Reform- u. Kleiderschürzen
uni u. gemust., in Stoffe Mk. 2.50, 3.— bis 6.—

Theater- und Ball-Schale,
wollene Echarpes und Reisedecken
in allen Preisen.

Spezialität:

Trikot-Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder.

Handschuhe

Knaben- u. Mädchen-Garderoben

Knaben-
und
Jünglings-
Anzüge
und
Paletots

von
1-16 Jahren



Baby-
und
Mädchen-
Kleider-
und
-Mäntel
in
allen Größen.

Backfisch-Kleider und -Mäntel.

Besondere Gelegenheit:

Knaben-Anzüge und -Mäntel
Mk. 6.—, 8.—, 10.—, 14.—
Mädchen-Kleider und Paletots
Mk. 10.—, 12.—, 16.—

Sweaters

für Knaben u. Mädchen Mk. 2.50, 3.— bis 6.—
für Damen u. Herren . Mk. 6.—, 7.— bis 9.—

Golf-Jacketts

in weiss u. farbig,
für Damen und Mädchen in vielen Preisen.

Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche

sehr billig.

Kinder-Strümpfe

schwarz und lederfarbig, reine Wolle, sehr stark
Mk. 1.—, 1.20, 1.50 bis 2.50

Damen-Strümpfe

bewährteste Qualitäten . . . von 60 Pf. an
Riesige Auswahl, uni u. farbig.

Herren-Socken

Wolle u. Baumwolle, uni u. farbig v. 75 Pf. an.

Separat-Abteilung.

Damen-Blusen
Morgenröcke
Unterröcke, Matinées
Kostüm Röcke

Billigste
Weihnachts-
Preise.

Krawatten.

Große Preis-Ermäßigung

bis Weihnachten auf mein gesamtes Warenlager, um mit demselben, vor Eingang der Frühjahrs-Waren, vollständig zu räumen und ist somit jedermann Gelegenheit geboten, wirklich praktische Weihnachts-Geschenke zu enorm billigen Preisen einzukaufen.

Nur erprobte, allgemein anerkannt beste Qualitäten.

Beste Sitz und beste Verarbeitung.

Abteilung für Herren:

Herren-Anzüge	von Mk. 5.— bis 65.—
Herren-Paletots	" " 9.— " 68.—
Herren-Joppen	" " 3.— " 27.—
Herren-Hosen	" " 2.— " 18.—
Herren-Westen	" " 1.50 " 14.—
Herren-Schlafröcke	" " 10.— " 40.—

Abteilung für Burschen:

Burschen-Anzüge	von Mk. 4.50 bis 30.—
Burschen-Paletots	" " 8.— " 40.—
Burschen-Joppen	" " 2.50 " 15.—
Burschen-Hosen	" " 2.— " 14.—
Burschen-Westen	" " 1.50 " 12.—

Abteilung für Kinder:

Kinder-Anzüge	von Mk. 3.— bis 25.—
Kinder-Paletots	" " 2.50 " 24.—
Kinder-Sweaters	" " 0.75 " 5.—
Kinder-Leib-Hosen	" " 0.75 " 4.—
Kinder-Anzüge (gestrickte)	" " 8.— " 14.—

Ernst Neuser, Wiesbaden

Fernsprecher 274.

Kirchgasse 28.

Fernsprecher 274.

Wingerfragen.

Die Verladung von Wein in Fässern.

Die eine Weingroßhandlung an der Mosel der Handelskammer in Koblenz mitterte, fordert die Gütere Expedition einer Bahnstation an der Mosel neuerdings bei der Verladung von Weinsendungen in Fässern von mehr als 100 Liter Inhalt in Wagenladungen, wenn die Fässer nicht liegend, sondern stehend verladen werden, von den Verladern die Ausstellung eines Reverses, der die vorschriftsmäßige Verladung der Fässer anerkennt. Die betreffende Kammer fühlte sich durch dieses Vorgehen der Gütere Expedition ebenso wie alle anderen Firmen, die auf der betreffenden Station derartige Weinsendungen in der angegebenen Weise verladen, beschwert, da sie jenes Verlangen für unbegründet halten. Die von der Gütere Expedition für vorschriftsmäßig erklärte Verladungsweise ist nach den Erklärungen der Weingroßhandlung an der ganzen Mosel üblich und wird dort auch sonst nicht beanstandet.

Auch in den übrigen weinhandeltreibenden Gebieten wird, wie die genannte Kammer durch Erklärungen festgestellt hat, das Verlangen der Ausstellung eines Reverses bei der angegebenen Verladungsweise für unzulässig gehalten. Einer Mitteilung zufolge stellt beispielsweise die Gütere Expedition die Fässer bis zu 200 Liter Inhalt fast stets aufrecht in den Wagen. Ebenso hat sie noch nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn bei Wagenladungen Fässer bis zu 300 Liter Inhalt vom Verloader aufrecht gestellt werden. Dasselbe wurde der Kammer bezüglich anderer Gütere Expeditionen mitgeteilt. In den meisten Fällen hält man jedenfalls diese Verladungsweise für Gebinde bis zu 300 Liter Inhalt, wenn die Fässer in durchaus gutem Zustande sind, für unbedenklich.

Hiernach scheint jene Gütere Expedition an der

Persönlichkeiten vom Tage.

Die deutschen Nobelpreisträger.



Prof. Wilhelm Ostwald (Leipzig)

Prof. Ferdinand Braun (Straßburg).

Mosel mit dem vor ihr beliebten Vorgehen ziemlich vereinzelt dazustehen. Im Interesse der Einheitlichkeit in der Handhabung der Beförderungsvorschriften hat die Kammer auf Ersuchen der Beschwerdeführerin die Eisenbahndirektion Saarbrücken gebeten, darauf hinzuwirken, daß auch in ihrem Bezirke überall die jetzt von der betreffenden Gütere Expedition beanstandete Verladung von

Fässern bis zu der Größe eines Viertelfasses (d. h. etwa 340 Liter) unbedenklich zugelassen wird. Die Eisenbahndirektion hat hierauf erwidert: Nach den für die Gütere Expedition den Eisenbahndienststellen gegebenen Vorschriften seien Fässer mit Flüssigkeiten grundsätzlich und parallel mit den Langseiten des Wagens zu verladen. Nur kleinere Fässer bis zu 100 Liter Fassungs-

gehalt dürften auch aufrecht stehend verladen werden. Diese Bestimmung sei auf Grund der Erfahrung getroffen worden, daß bei aufrechter Verladung gefüllter Fässer von größerer die verhältnismäßig dünnen Bodendäuben infolge des bedeutenden Drucks des Inhalts leicht durchbrechen könnten. Aus diesen Gründen seien die Dienststellen jener verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß diese Verladungsweise auch bei Verladung der Wagen durch den Abfahrer, und zwar in dessen eigenem Interesse, geübt werde, da gemäß § 86 (1) 3 der Eisenbahnverkehrsordnung die Eisenbahn nicht für den Schaden hafte, der aus der mangelhaften Verladung durch den Abfahrer und der hiermit verbundenen Gefährdung hergeleitet sei.

Eine Verpflichtung des Abfahrs, die genannte Verladungsweise zu beobachten, bestehe jedoch nicht, ebensowenig seien die Dienststellen berechtigt, die Ausstellung eines die mangelhafte Verladungsweise anerkennenden Reverses zu fordern, wenn ihrem Ersuchen nicht Folge gegeben werde. Die in Rede stehende Gütere Expedition behauptet auch, Forderungen in dieser Form gestellt zu haben. Sie habe nach ihrem Bericht einzelne Versender nur aufgefordert, auf den Frachtbriefen einen Vermerk anzubringen, wie viel Fässer aufrecht stehend und wie viele liegend verladen worden seien, um sich für die lediglich durch unangemessene Ladungsweise entstandenen Beschädigungsfälle Beweisgründe zu sichern. Vermerke dieser Art seien von den meisten Versendern schon seit Jahren freiwillig abgegeben worden. Die Dienststelle behauptet jedoch, hierbei durchaus keinen Hinweis aufgegeben zu haben, die Annahme der Sendung etwa von der Abgabe des Vermerks abhängig zu machen. Die Eisenbahndirektion habe aber die Dienststelle angewiesen, eine solche Anerkennung, auch nicht mehr in der Form eines Beschlusses herbeizuführen zu suchen, die sich die Feststellung der Verladungsweise auch auf andere Art erreichen lasse.

Schweizer-Uhren

mit meiner patentamt. gesch. Marke „Obugos“ sind die besten.

Echt silberne f. Damen od. Herren

400.000 gestempelt m. doppelt grav. Goldröhr, 2 Jahre Garantie Mk. 9,50

do. m. stark. Brückenwerk, 6 Rubinen, Creme-Alabasterzifferblatt, 2 Jahre Garantie, von Mk. 14.-

do. eleg. „Kavaliersfason“ m. silb. Inwendendeckel, 10 Rubinen, 3 Jahre Garantie von Mk. 18.-

do. mit gutem Ankerwerk 15 Rubinen, Spiral „Breguet“, 4 J. Garantie von Mk. 22.-

Echt goldene für Damen

mit gut. Werk, Alabast.-Zifferbl., 10 Rubinen, 2 Jahre Garantie Mk. 21.-

Dieselben m. kräftigerem Gehäuse, stark. Werk, schön mit Emaille-Einlage verziert und

4 Jahre Garantie von Mk. 24.-

do. mit Sprungdeckel von Mk. 36.-

Mattegold, eleg. Fassons, mit reich. Gravierung und 5 echten Diamanten von Mk. 38.-

do. schwerer und 585 gestempelt von Mk. 58.-

mit Sprungdeckel, wunderbare Muster, bis Mk. 200.-

Herm. Otto Bernstein

Uhrmacher und Juwelier

Kirchgasse 40

Gegr. 1896. (Ecke Kl. Schwalbacherstr.) Gegr. 1896.

Spazier-Stöcke

mit echt, 800.000 gest. Silbergriffen in grüster Auswahl v. Mk. 4,50 an, m. echt Ebenholzstock u. gebog. echt silb. Griff Mk. 9,50 bis 35.-. Sämtl. Griffe sind mit meinem „Obugos“-Kitt, patentamtlich gesch., verstärkt u. bei normalen Gebrauch unzerbrechlich.

„Obugos“ Uhrketten sind die besten

gelbes Etiquette, 8 J. Garantie, v. Mk. 3,50
grünes „35 1000“ Teile 10 J. Gar. Mk. 7,50
rotes „50 1000“ Gold-15 J. Gar. Mk. 15.-
blaues „110/1000“ auf 30 J. Gar. Mk. 20.-

Sämtliche Ketten sind „Obugos“ gestempelt und wird jeder Kette der Garantie-schein beigelegt.

Goldwaren.

Broschen, goldene, von Mk. 3.-, massive, 333 gestemp. von Mk. 8.-, 585 gestempelt von Mk. 17.-

Herzen, zum Öffnen für Bildeben, goldene matt oder glänzend, mit echt. Steinen, von Mk. 3,25, massive 333 gestempelt von Mk. 5,50, dazu passende Halsketten, goldene, von Mk. 2,50, mass. v. 3,33 gest., von Mk. 7,50, 585 gest. Mk. 12,50.

Damen-Ringe, massiv Gold 333 gest. mit echt. Steinen von Mk. 4,50, 585 gest. v. M. 7,50, mit echt. Diamanten v. M. 10.-300

Armbänder, echt Gold, 333 gest., v. Mk. 18.-, 585 gest., Mk. 26.-, Gold mit Silber verstärkt Mk. 10.-, la Double Mk. 3.-, echt silb. Mk. 2,50 bis 20.-

Medaillons für Damen u. Herren in unerreicht. Auswahl. **Ohringe** in allen Preislagen. Spez. Ohringe mit meinem „Obugos-Brillanten“, v. echt. Brillanten nur v. Fachmann zu unterscheiden.

Trauringe, stets in all. Größen, Breiten und Preislagen vorrätig. Verkauf nach Gewicht. Meine Spezialität: **Fingerringe**, ohne Lötung, a. einem Stück gegossen. Schutzmarke: „Obugos“ (patentamtlich geschützt), berechne ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Brillanten.

H. O. Bernstein, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

S.M.

Beim Kuchenbacken

nehme man nichts anderes als **Siegerin-** oder **Motra-Margarine**, die beiden besten Butter-Ersatzmittel in höchster Vollendung. Feinstes Butteraroma und delikates im Geschmack. Ueberall erhältlich.



Zoologische Handlung Gg. Eichmann,
Wiesbaden
3/5 Mauergasse 3/5.

Grosso Auswahl!
Vogelkäfige, Aquarien, Terrarien,
Wasserpflanzen, Amphibien und Fische.

Rasiere Dich ohne Messer mit

Rasillit

(PATENT APPL. F. I. A. STAT.)

Preis der Packung (für circa 40mal rasieren) Mk. 2,50. — Verlangen Sie gratis und franko unsere Gutschein-Broschüre!

Hergestellt unter ständiger Kontrolle des Herrn Dr. Paul Jeserich, besidigt. Handelschemikers der Handelskammer zu Berlin.

RASILLIT
RASILLIT
RASILLIT
RASILLIT
RASILLIT
RASILLIT

wird in Pastenform auf die zu rasierende Stelle gebracht und nach wenigen Minuten abgewaschen! rasiert auf diese Weise den stärksten Bart, ohne schädlich auf Haut oder Haarwurzeln einzuwirken! ist eine absolute Neuheit und mit sogenannten Enthaarungsmitteln (Depilatorien) nicht zu verwechseln! ist der billigste, beste Rasier- und das Non plus ultra der Rasierkunst! entfernt lästige Damenhaare!

20888

Zu beziehen durch die

Rasillit Company Berlin SW. 48. 967

FRANKO gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme + 30 Pfg. für Porto. — Bestellungen nach dem Auslande werden nur gegen Voreinsendung des Betrages (+ 20 Pfg. Porto) ausgeführt.

Buckskins, Cheviots
Kammgarne
Damentuche
Loden

Hch. Lügenbühl Nachf.
Wilhelm Denninghoff.
Wiesbaden, Bärenstr. 6.
Pläids
Kamelhaar
Schlaf- u. Reise-
Decken usw.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammelweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenperde-Willenmisch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebent, a. St. 50 Pf., bei: Krone-Apotheke, Viktor-Apotheke, Hof-Apotheke, Wisnart-Apotheke, Wils. Nachenheimer, Otto Wils., C. Bornsch, C. B. Roths Nachf., Ernst Rods, Rob. Sauter, Chr. Tauber, Jakob Minor, O. J. W. Hütter, Wwe. Frz. Bernheim, Ferd. Alert, Rich. Seyd, R. Gaertner, H. Roos Nachf., Th. Rumpf, Ed. Brecher, Carl Drenck, Ose. Weiler, Reinhard Grottel, Drogerie C. Brodt. (20067)

Anzündeholz,

ein gepaßtes, pr. Str. 1,20

Brennholz,

per Str. 1,30
ist frei Haus

Hch. Biemer,
Dampfschneiderei,
Dohdeimerstraße 96.
Tel. 766

Visiten-Karten

In jeder Ausführung, zu kulantesten Preisen, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Der Wirt von Veladuz.

Roman von Georg Hirschfeld.

(2. Fortsetzung.)

(Kaschdruck verboten.)

Viertes Kapitel.

Stärker und überwältigender, als die Tote zu Lebendigen sonst ihr Bild hinterlassen, bleibt Emilias Bild in Jakob Frehdants Hause. Was ihre Schlichtheit selbstverständlich gemacht, wird jetzt zum Reiz, der mit seinen Purpuren bis in die letzten Winkel des Haushalts reicht. Nicht nur, daß Jakob täglich seine blasse, geschäftige Wirtin durch die Räume schreiten sieht, daß er ihre sanfte und doch rauh natürliche Stimme hört, ihren sehnsüchtigen Augen zu begegnen fürchtet, jenen Augen, die zur Enge der Heimat gehörten, wie der Mond zur Erde — er erkennt auch, daß ihre Kraft der bessere Teil der seinen war, daß in dieser garten Gestalt das wahre Leben seines Eigentums vibrierte. Überall fehlt sie, und die Dienstboten wenden sich vom Wirt beinahe wie von einem unbrauchbaren Trümmern ab. Doch Jakob ermannt sich. Eines Morgens ist er ganz er selbst. Mit starken Schritten durchmisst er die Räume zu ebener Erde, die Bodenstammern, die Stallungen und die Keller. Jeder Sonnenstrahl, der aus dem aufgelärten Aprilhimmel in sein dunkles Derg fällt, ermuntert ihn, gibt ihm recht. Seine Stimme wird wieder die Stimme des Herrn — alles gehorcht ihm. Eine unerwartete Hilfe aber findet er an denen, die er bisher am hilflosesten geglaubt. Seine Kinder, Barbara und Heini, sind an diesem starken Morgen wie auf ein Signal zur Stelle und folgen ihm, wohin er sich wendet. Ihr Eifer weicht dem Beschämten manche Dinge im eigenen Hausrat zu zeigen, die er noch nicht gekannt. Doch mit zartester Rücksicht, wie ein andres großes Kind, das lange krank gewesen, belehren sie ihn. Er läßt es sich gefallen. Weich er sich doch eins mit ihnen in der ewigen Harmonie, die Verlassene bindet — gewohnt nicht er von nun an der Verklärten im Jenseits nach. Die Kinder gehen täglich an ihrem Geist vorüber, der noch unter ihnen waltet. Wozu wirklich verkehrten sie mit ihrer toten Mutter, keineswegs davon bedrückt — wie mit einem Schutzgeist. Wenn eine Kuh im Stall keine Milch gibt, befragen sie die Tote, ihre lebendige Lehre. Wenn der Vater abends keinen Schlaf findet und sich ruhelos im Bette wälzt, wendet Barbara sich von seiner Tür, an der sie gelauscht hat, zum Schlafstuhl am Fenster, wo sie die Mutter sieht, und bittet sie, zu ihm hineinzugehen. Tut sie es wirklich? Die Seufzer des Vaters verstummen, ruht die Uhr — er schläft. Die Mutter aber entschwimmt durchs offene Fenster zum Mond hinaus, in das silberne Bett, das ihr der liebe Gott geschenkt zum Lohn für alle Leiden.

So überwinden die Kinder den Tod. Wie einen Spuk, ein rauchtes Entsetzen, das sich als

gesundes Dasein entpuppt. Noch kennen sie nicht die Not der Mutterlosen — sie sind zu lebensfrisch dazu, wie Blumen, Milch und Blut. Noch ist ihnen der kleine Friedhof auf dem Berge droben, an die Chiesa della pace geknüpft, etwas Fremdes und Bedeutungsloses. Sie können dort ihre Mutter nicht finden.

Frehdant ist tief von der Eroberung seiner Kinder beglückt. Neue Farben, neue Werte bekommt jetzt alles. Besonders Barbara gewinnt sich den Respekt des Vaters — die Zwölfjährige steht einer erfahrenen Wirtin kaum nach. Das Gefinde lernt bald ihre Befehle befolgen, denn sie darf befehlen — alles, was sie unternimmt, hat Hand und Fuß. Im Saalzimmer sitzen abends die Bauern bei ihren Kinntrügen und stoßen einander lachend in die Seite, wenn Barbara mit strenger Miene einer Magd befehlt. Auch die Magd lacht, um ihre Würde äußerlich zu wahren, aber sie tut doch ohne Widerstand, was ihr befohlen. Alle, mit dem Pfarrer und dem Schulmeister an der Spitze, sind des Lobes voll, wie sauber das ehrwürdige Wirtshaus prangt. Ein neues Schild sogar, am Tor herausgehängt, in blau und Gold mit „Jakob Frehdants Gasthaus“ von Peter Mojsch, dem „Künstler“, gemalt, ist auf Barbaras Anregung zurückzuführen. Ihr Vater kann den Tag kaum erwarten, wo Josua Söldern sie aus seiner Schule entlassen wird, und er sie ganz im Hause beschäftigen kann. Das geschieht jetzt zu Ostern. Barbara rückt damit zur erwachsenen Tochter auf, niemand läßt von nun an mehr über ihren Eifer. Heini ist zwei Jahre jünger als sie, Heini muß noch in der Schule bleiben. Sonntags aber ist auch er frei, und dann wandert man zu Dreien an den Karolasee. Der Frühling ist rings erwacht — gauderhaft grüßt die der See mit seinen blauen Blüten. Die phantastische Umgebung tanzen die schimmernden Gletscherblöcke darin umher, und Heini zeigt jauchzend seine Schnauze, einen zu erschaffen, sich hineinzuwerfen in das nahe Rächenglüd. Die Schwester aber steht an den Vater geschmiegt und blickt, wie er, gebannt über den See fort zu den weichen Rinnen der Gipsel. Vlakblau, golddurchglutert im Sonnenlicht, steht ein unendlicher Himmel darüber. Was mag drüben sein? fragt Barbaras Seele. Noch etwas? Hinter diesem? — Und unwillkürlich fallen ihr die leuchtenden Verdicke der Mutter ein, wenn sie aus Mailand heimgekommen, ihre Gast, ihr prophetisches Hinausdeuten in weissenlose Fernen. Dort hinten muß Mailand liegen. Sie fragt den Vater nicht. Sie sieht die Mutter wieder neben ihm stehen, sich von ihm loslösen und über die Blüten schreiten, wie Christus in der Bibel. Den Gletscher erklimmt sie, die nie betretenen Höhen, über den goldschimmernden Gipselrand steht sie im zarten Fuch und verschwindet jenseits. Zum ersten Male versteht Barbara heute das Sehnen ihrer Mutter. Der Vater wendet sich von dem ungeheuren Bilde ab, und zieht sie sanft mit sich zur Straße hinüber. Heini ist schon unbefürchtet, einem Schmetterling nach, vorausgelaufen.

Der Sommer kommt und bringt die Sommergäste. In diesem Jahre, wie Jakob allmählich mit Staunen bemerkt, weit mehr als sonst. So lange er das Gasthaus von Veladuz besitzt, sind immer nur die tüchtigsten Touristen, einsame Naturfreundler, Wanderer in das entlegene Hochtal gekommen. Wohl weiß man in der reisefreudigen Welt, wozu ein Wunder die Veladuzer am Karolasee besitzen, aber der Mangel jeglichen Komforts, die seltene, äußerst umständliche Postverbindung, schreckt die vermögenden Städter ab. Die Damen entscheiden sich lieber fürs Engadin, wo die Hotels von Pontresina und St. Moritz an Toilettenpracht die Winterbälle der Großstadt ablösen, wo die Herren viel lebenswürdiger sind, als auf den fahlen, wilden Höhen, mit schmutzigen Anichosen, in unnützen Gefahren. So lange Veladuz durch kein „Hotel“ zu loden vermag, bleibt der Karolasee mit all seinen Wundern auf sich beruhen. Milch und Brot und Landwein — ja — für junge Entschlafene. Der reife Kulturmann braucht mehr. Trotzdem, es läßt sich nicht leugnen: dieser Sommer, der erste nach Emilias Tode, bringt einen dreifach härteren Verkehr. Zwei Monate lang, Juli und August, kommt Jakob mit seinen Kindern kaum zu Atem. Alle Hände voll haben sie zu tun. Überall fehlt es schließlich an Vorräten, diesen Fremdenstrom zu sättigen, und Jakob muß sich in unerhörte Spekulationen stürzen. Fleischvorräte kauft er für eine Woche ein, Weinsäfer holt er aus nie geöffneten Kellern. Er versteht den Lauf der Welt nicht mehr, aber er arbeitet im Schweiß seines Angesichts. Nächten, das fremde Gesicht, diese anspruchsvollen, schwappenden Schreier erit wieder fort sein! In den rotstärkten Betten seiner Schlafstube haben schon zwei Baronessen genächtigt. Er selbst kampiert schon lange im Hausflur — Heini und Barbara, wie Jodel, bei den Schafen. Aber ein stiller, unaufhaltbarer Goldregen füllt die bemalte Truhe; das läßt man sich gefallen, wenn man an den harten Winter denkt, an zwei Kinder, die heranwachsen. Dagegen darf sich ein guter Hausvater nicht wehren. Wenn er das Nützliche dafür bietet. Stündlich, in schlaflosen Nächten, überlegt Jakob, ob er auch kein unvölliger Wirt sei, ob seine Gäste wirklich aus dem ärmlichen Hause zufriedener scheiden. Nicht nur mit schönen Redensarten. Dann hätte er seine Ruhe mehr. Warum auch muß mit einem Mal dieser überrumpelnde Zulauf kommen! Er kann ja nichts dafür, daß die vermögenden schönen Damen nur Milch zum Frühstück erhalten, allerdings die beste Schweizer Milch — Schokolade gibt es nicht in Veladuz, und der Tee, den er ihnen arglos anbietet, wird wie tödliches Gift beiseite geschoben. Unverständlich! — Er ist wohl nur zum Bauernwirt geboren. Nächste die tolle Zeit nur erst vorbei sein.

Im August bekommt er die ersten Gäste, die er persönlich lieb gewinnt — die nicht für immer von ihm scheiden. Ein deutscher Gelehrter ist es mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern. Professor Rottmann aus Kiel. Von der Lage dieser

Stadt, vom Norden überhaupt mit seinen großen Gewässern hat Jakob Frehdant, der Aelpler, keine Ahnung. Dennoch werden ihm die Rottmanns sofort vertraut. Der behagliche, etwas redselige Mann mit seinem weichen Bart und den klugen, jugendfrischen Augen. Die ernste, schweigsame Frau, die nur ihre Töchter ansieht, ihre blonden, lebenswürdigen, jungen Töchter. Das sind Menschen, die noch andere Interessen haben, als ihre eigenen, die mit dem Wirt, der sie beherbergt, wie mit einem Freund verkehren, nicht wie mit einem Diener oder Geschäftsmann. So scheu sich Frehdant immer von seinen Gästen zurückhält, — größeren Wert, als sie ahnen, legt er darauf, ihnen nicht gleichgültig zu sein. Komme eine Gefahr über das Haus, eine nächtliche Feuerbrunst oder dergleichen — der schweigsame Wirt würde allen plötzlich zum Vater werden, er wäre der letzte, der sie im Stiche ließe. Professor Rottmann ist nicht blind für einen so eigentümlichen Menschen. Sie sind sein Gebiet — er sucht danach. Täglich beobachtet er unauffällig die kraftvolle Gestalt des Wirtes, und seine Töchter geben ihm recht, wenn er Frehdant als den letzten Sproß der Urbewohner dieser Berge bezeichnet. Das Land der Riesen — sie glauben jetzt daran, seitdem sie den Wirt von Veladuz gesehen.

Eines Abends, als Rottmanns von einer langen Wanderung heim kommen, finden sie das Gastzimmer leer. Nur Barbara und Heini, die von den jungen Mädchen verhafteten Kindern, sitzen am Tisch und erheben sich respektvoll, als sie das weiße Haupt des Professors erblicken. Barbara setzt ihre Hausmutterchenmühe auf und fragt, was die Herrschaften zu speisen wünschten, während Heini mit rotem Kopf die Tür zu gewinnen sucht. Die Erschöpften lassen sich nieder. Der Professor winkt Heini zu sich und plaudert mit ihm, die Seinen aber sprechen in abgerissenen Worten, noch tief erregt von den wunderbaren Eindrücken des Tages. Barbara trägt das Essen auf. Während die Deutschen sich wohl dem Genusse frischer Eier und derben Bauernschinken hingeben, betritt der Wirt das Zimmer, um nach dem Rechten zu sehen. Er stellt die Weinstarke auf den Tisch und will sich nach seiner Befehle wieder beiseite zurückziehen, als der Professor ihn am Ärmel festhält und mit gutem Eifer in ein Gespräch verwickelt. Die jungen Mädchen beteiligen sich daran, ohne die guten Speisen zu vergessen. In Widerstreit von Höflichkeit und Rücksichtnahme bleibt Jakob Frehdant nichts übrig, als Rede zu stehen, ja, er muß sich schließlich sogar zu den Herrschaften an den Tisch setzen — der Herr Professor will es, die gnädige Frau nicht mit herablassender Freundlichkeit dazu. Barbara und Heini werden zu Bett geschickt. Es wäre auch nichts für sie gewesen, das seltsame, überaus an- und aufregende Gespräch, das der Wirt von Veladuz jetzt mit seinen Gästen zu führen hat. Die Kinder schlafen bald friedlich — er aber wird wacher, als ihm lieb ist.

(Fortsetzung folgt.)

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Geschäftsauflösung.

Da unser Lokal wegen anderweitiger Vermietung noch vor Weihnachten geräumt sein muss,

Nur noch wenige Tage

weshalb die letzten noch vorhandenen

Reste und Restbestände:

Wollstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Baumwollwaren
Leinenwaren

Tischgedecke
Teegedecke
Kaffeedecken
Frottiertücher
Wischtücher

Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Kinderwäsche
Taschentücher
Schürzen

mit grossem
Verlust
abgegeben werden.

20417

S. GUTTMANN & Co. Webergasse 8.

Nassauer Leben.

Ebbes vun unferm Stammtisch.

Virreche: Gure Beisamme, Ihr Numdärn! Was gibt's Neues vor Paris? Endlich kann mer doch emol ohne Gefahr über die Gasse gehen und brauch daa Angst zu haben, wann am e Biegeflor uff de Stopp fällt, oder e Blumentod der Naaschbaa kaput hagt, oder der e Automobil am Averscher, oder e Hooser Gaul am in die Rippe beigt, oder was am sonst nit alles dastern kann, der mer als ganznormaler Mittel-europäer sei traugig Dasei weiterkloppe muß, ohne der mer abes davor gricht; do hot de Schenkelanzeiger wirklich e gut Tat mit seiner Unfallversicherung ins Lese gerufe; natuerlich muß mer vor alle Dingen zahlender Abonnent sei unu nach die Koprungeister flechtig lese; so 500, 1000 oder gar 2000 Mark, wann mer sei bessere Versicherung in der Gasse, der mer gar nit unneetig in Gefahr boght, aber selbst dem vorrichtigen Mensch kann's dastern, der er unner emm Kinnerwege stummt, oder der emm en Wackon uff de Kopp fällt, oder der er bei ere Lustreise mit em Aeroplan schwinlich zeed unu porzelt erinner.

Sanaphilipp: Mir hot's auch gleich eileicht, es gibt so viel Lebensversicherunge, sonstige Kasse, aber se huan all den Soole, der mer zu viel emme bezahle muß unu dastert am dann emol abes, dann holt mer gewöhnlich so vill Scheerereie bis mer abes gricht, der mer de Spasch draa verliert; aber so ganz umsonst, der ih so recht nagelbricht for jeden floane Averschmann, für jeden Berjer, for jeden, der vill uff de Stroosse zu dahn holt, denn in unferm unruhige, hastende Zeitalter, wo mer vor lauter Elektrische, Kraftwagen, Motoräder, schnelle unu langsame Fußwägel sich gar nit über die Gasse getraut, ih es doch noch e so große Tat, wann ih de Schenkelanzeiger vor jedermann vordummt.

Schorfch: Es kann so nit jeder emm Millionär unu Rothschind sei unu sei lothbar Lese gleich in Hunnerdtausende oder paar Millionen versichern unu auch dastum ih die Versicherung, die de Unbemihtete im Fall eines Unfalls unner die Arm greife will, e soziale Tat; der Schenkelanzeiger holt so schließlich weiter nix davon, wie e Kieffahrt unu wann er erreicht, der er for die Rich unu Arbeit e paar dastend Abonnente erzieht, dann ih er schon gefröde unu dastend muß mer auch die Sach unnerstizze unu weiterempfehle.

Virreche: Sich huan gleich in mein ganze Bekanntheit de Lese floor gemacht, der se so e

günstig Gelegenheit nit ungeniebt vorwer, ged sollte losse unu huan aach erreicht, der e ganz Anzahl gleich de Schenkelanzeiger bestellt huan, e besser Kapitalanlage gibt's so gar nit; lest doch emol, was nit alle Daag vorkommt, do plache par Gasometer, do werd Kaner ohne Ursach werrfalle, do rücht e Dittler uff emm Obstreit aus und bricht e Daa oder des Gend, emm Berter trifft e Eisenbahnunglied, e Pfister gricht Ar-fenit! gungedicht, e Schifter gricht durch die Kallage unu es fällt emm dort emm morsche Ast uff de Kopp usw., jedenfalls ih er e versicherter Abonnent, wenn er arbeitsunfähig werd unu hot er selwer laan Vorteil mich davon, so kenne die Ginn-nerbliwene sich doch wenigstens über alles enaus-helfe.

Sanaphilipp: Du host Recht, Numdär, aber verzeht aach nit jedem ze laan, der er die Bedingungen dunn der Bank genau dastleest, der er nit vergißt, unu der er iverhaat waach, wie er sich zu verhalte hot, aach kenne mer je-dem roote, der er sich der Titelblatt gut uffhebt, dann waach er gleich, wann emol abes bafiert, wie, wo unu wann, unu wann er's nit dastap-pelt, unu es ih emm abes nit ganz floor, dann soll er noch ruhig in die Expedition geh'n unu es werd emm alles so gewissenhaft eileicht, der er gar nit mehr er gehn kann; mir Numdärn aber wolle dem Schenkelanzeiger emm volle Er-folg wünsche vor sei Volkswohlt, unu de Reichs-daag laan sich e Meistert draa nemme, wie mer die Witwe- unu Waisennestizunge behannele unu nit uff die laan Bank schiawe soll; e Kise an de Maschine unu Soldate gepaart, unneetige Berse, unu sonstige Gelder herabgesetzt unu Mi-lione werrn for die Witwen eridreht.

Virreche: Apropos — Habt er dann aach schon vom Cool gehert? Nu werd's doch waach sei, der de Cool emm Schwindler ih unu de Nordpol noch in seiner warme Struch uff dem Globus gefunne hot, der ih so aach vill beque-mer; aber scho ih es doch nit von emm, der er sich überall als Entdecker holt feiern losse unu noch weniger scho ih es, der er sich so unu so vill dastende Dollar schone holt losse, wo's sich doch noch um Vorpiegelunge fahder Daastome hannel; ih ih noch neugierig, was jett sein Freund Berth haa werdt!

Sanaphilipp: No, ich glawe, er deht emm die Nordpolosse aus dem Kopp treime unu ih meert emm aach nit roote, der er emm irgend-wo trifft; der Berth ih haa Gurur, aber wie laan mer dann aach die ganz Welt weh mache wolle, mer war um Nordpol unu uff dem Rin-terberg gewese, wann's nit wahr ih; der ih doch grad so, als wann ih sich Numdärn vor mache wolle, ich war schon uff dem Gaurhanfar im Himalayagebirge gewese oder war direkt uff dem Äquator rund um die Welt gelosse, der glawe er mir doch aach nit so mir nix die nix ohne Beweise.

Schorfch: Do hoste Recht! Du bist der Leb-dag nit vill weker summe, wie hechtens in die

needste Ortshafte unu wann de die Kerkstorn-spis huan de Marktlech nit mich gefeh hot, dann hoste schon der Gaamweh kriegt, wann ih bei Wage heit, deht ich mer doch emol die Welt e bisje aagude, der mer emm Kraftwagen aachhafte unu hals Europa unficher mache; aber so beht ihr Bauern an de Scholle kiewe bis er sterbt unu dann dast duhst sich noch laad, der er nit noch alles mitnemme kenne unu mit ih sich mit drei Schippe voll Grund gefröde gewo wie jeder annere Plejer aach.

Virreche: Sei mer emol nit so aazie-glich, du bist so bloos ärgerlich, weil de laan Grundbesitz host, sonst gäbste annerscher schwaage, aber mer wolle uns wider vertragen unu mer abes interessanteres unnerhale. No, de Graf Metenberg holt so jett mit de alt Groh-herzogin von Luxemburg Friede gemacht unu sich aachanig; so vierzigtausend Mark der Johr ih so gar nit so vill unu mancher gewöhnliche Sterbliche kenne aach damit ganz hibich erum komme, aber for so hochgeborene Herrschafte ih es doch noch e Pagadel, unu schad ih es aach for die viele Kasse, die der Bericht unu die Ab-schate kriecht, ich glawe, mancher Schulmeister unu mancher Beamter deht uff sei Gehaltsuff-besserung verzeht, wann er der Gimminge uff amol ausbezahlt frägt; no, vor alle Dingen ih jett bevor gefort, der die Kuchstome dunn unferm Bring Nisklaus abes dunn dem große nas-sauische Hausfideikommiss kriecht.

Sanaphilipp: Es war ja eigentlich nit hibich, der de Graf erich die Hüfte vom Bericht in Napkruch nemme muht, aber es blieb emm doch nix annerscher übrig unu dann laan mer's emm doch aach nit verdente, der er emol re-gierender Bercht dunn Luxemburg werrn wolle, wo de jekige Grohherzog doch noch lauter Rüd-der holt; es ih so schon im gewöhnliche Berjer-sche Lese nit dastendem, wann de hilde Weib-schkeit der Regiment ficht unu wann ih zu Befehle heit, derst mer laan Thron dunn Fraue eigenomme werrn.

Schorfch: No der bleibt sich doch ziemlich schnuppe, die Hauptsach ih, der des Rand gut regiert werd, der mer nit zu vill Steuern unu Abgabe holt, der mer im große unu ganze sei Rich gelosse kriecht, der mer nit jed Wort uff die Waagschale lege muß. Wann ih der a. V. lese, der de Serbschschich sich wider so unma-nierlich werr den Freundschaftsbesuch dunn Jar-punn Bulgarie brieflich ausgedrückt holt unu er mit aller Gewalt sei Ländche ins Unglad sterge will unu sein alte Baster die Hell uff der Erd schon mecht, dann winst ich emm noch, ich heit emm emol hier, ich wolle emm de Standpunkt floor mache. Nirgens verliche ih gar nit, der mer den Woch nit schon längst hingedaa holt, wo er schon längst hingeeert, do war so der Serwefenig Alexander emm reiner Ru-hmerisch goge den; ich glawe aber, die Sach nimmt doch emol e bees End, lang genug hot's schon gedauert.

Virreche: Was giebt dich dann der an, was du unne in dem kederapische Marktlech vorgeht. Nimmer dich doch nit dast unu e Bild ih es ferner, der mer den Serwerich nit als Colektudent noch Bonn kriecht huan, dann s weh, ihr Bonner Rüdcher, unu der ganze dast heit schon längst sei Menomme verlorn, Schwaage mer abes waach unu näher leht! Was, holt er dann dunn dem niele Fußgippenningrid?

Sanaphilipp: Ich huan drier Daag gwa in de Gasse gehat, aber ich dast mer se betraachte von vorne, oder von hinten, se laue mer nitt; so emm Entzort heit ich aach nach ferig gedreht; ich huan se gleich meiner Winge-sammlung eiberleht unu wie mer gelese hat, kriecht se noch emol emm geuze Sammelwerk, von dere Wort laa mich gebragt werrn, se ge-falle selbst de Breiche nit unu was dene nit ge-fällt muß schon arg schoofel sei.

Schorfch: Es ih so immerhin sonnerber, der mer aus dene viele Modelle grad der heraus gefucht holt, sicheht waach noch besser dast, aber so gieht's so immer bei so Sache, der Breichstome ih gewöhnlich von so moderne Ansicht geplagt, der es gewöhnlich der Unge-lüchste for der Beste hält unu es soll mich wun-nern, wann bei dem Nationaldenkmal, der ih de Eisenhe bei Ringe ericht werd, abes Wun-ningsfing ertaus hant; hoffentlich gibt's e passendes Gegeht zu der Germania uff dem Niederwald.

Virreche: In die Stadt roppe sich allamit schon drum, unu die Wettbewerbswäwe ma-gestelle, aber vorrichtsholwer wolle se doch erich wisse, was der Spähe los.

Schorfch: Ich waach am Sonntag Dast in die Stadt unu die Gasse, waach all se immerfist, der die Kasseit noch nie so emm si-merne Sonntag gehat huan, e paar mal huan mich Zeit mit Bastele aagereant, der es nit mehr schoe war, ich glawe, die ganz Umgegend war in Wiesbare. Na Wunner, hantwe doch zu Inzerate im Schenkelanzeiger der Quatraf glanzend gezeit. Es huan immer noch laa schlaue Zeite, aach ih es fatal, der es so vill arme Zeit gibt, die nit über die netige christliche Lise ih verfeige, wie se geant mechte, aber der mich mer laa, in Wiesbare werd doch vill gadaa.

Virreche: Ich laan mich dastem gar nit mich seh losse, mein Weibschkeit pischperrn de ganze Daag, alle Nagelid werd abes verstedelt, unu ich will noch emol seh, was mer der Christ-lindche nit alles for mei Wage befaert; erlich heit laan mei Akt; Wirre, gich emol dast de-fingelhämmer unu Gessell e schee, jung, fet Gans, loh der mer noch laa Exenslar uf-hänge, wo ich mer mein letzte Jas draa aus-brichte; als wann ich abes dunn Gans verlich dast.

Sanaphilipp: No mer wolle doch Schick mache, es gieht schon fast uff aach; Schick huan hol der Wage unu Gure; laan, mer gieht gesammel.

Dibbegucker

Vorteilhafter Weihnachts-Verkauf!



Kaffeeservice,
echt Porzellan, einf. Dekors **2²⁵**

Kaffeeservice,
echt Porz., reiche Dek.,
ca. 60 versch. Muster
von **3.75** an bis zu **30⁰⁰**

Zur
Weihnachts-Saison

bringe ein Sortiment der neuesten
Formen und Dekors, die infolge
ihrer Preiswürdigkeit allgemeinen
Zuspruch finden werden.



Tafelservice,
dekoriert,
für 6 Pers. **8.50** Mk.

do. echt Porzellan, m.
Dekor f. 6 **13.50** an.

Besonders empfehle
meine **Serrieservice**,
welche f. d. Einzelver-
kauf sehr billig kalku-
liert sind und in jeder
belieb. Zusammenstellg.
geliefert werd. können.

Waschgarnituren
groß, 5-teilig, creme Mk. **1⁷⁵**

Waschgarnituren
groß, 5-teilig, mit Dekor, Mk. **2⁵⁰**

Waschgarnituren
in reicher Auswahl 3.75, 4.50, 6.00,
7.50, 10.00 bis Mk. **21⁰⁰**

Einzelne Waschgarnituren, darunter allererst-
klassiges Fabrikat, zu bedeutend ermäßigten Preisen.



Küchengarnituren

6 grosse Tonnen, 6 kleine Tonnen,
2 Krüge für Oel u. Essig, 2 Meßzen
für Salz und Mehl, 6 Milchöpfe,

zusammen 22 Teile, echt Porzellan, **9⁷⁵** Mk.
Leist. Muster **1⁵⁰** Mk.
Ein Gelegenheitsposten sechs Vor-
rats-tonnen zusammen **1** Mk.



Viele neue Muster!

Ein
Spezial-Angebot besonders
billiges
Porzellan:

Meine Spielwaren-Abteilung bietet in diesem Jahre
ganz besonders reichhaltige und preiswerte Neuheiten.

Kaufhaus
Teleph. 2001.

Albert Württemberg,

Ellenbogengasse 7 a.
Telephon 2001.

Prompter
Versandt nach
auswärts unter
Garantie
für gute Ankunf.

20808

Wollen Sie
sich unnötige Wege.
Wollen Sie
sich Zeit und Mühe für die Auswahl
Ihrer Weihnachtsgeschenke
sparen, dann lesen Sie, bevor Sie Ihre
Weihnachtseinkäufe machen, den Anzeigenteil des
Wiesbadener
General-Anzeigers
Hauptblatt der Stadt Wiesbaden.

Aus Nassauer Totenbüchern.
Vor 50 Jahren.

Einen jählichen Gedächtnis folgend, werden wir
alljährlich Rückblicke auf die Vergangenheit, Zeit-
räume von 30, dann 50, auch 100 Jahren werden
in ihren Hauptereignissen sympathisch, meist ohne
tiefgehende Reflexion gewürdigt und unsere
Gedanken auf die merkwürdigen Erscheinun-
gen von besonderer Tragweite hingewiesen. Wenn
auch die Gedächtnis- und Jubiläumstage von
Helden und Helden mit unbegriffen sind, so rechtfertigt
es ebenfalls, derjenigen Persönlichkeiten zu geden-
ken, die in unserer, also dem kleineren Kreise,
gewirkt, um ihre besten Kräfte widmeten und für
die Zeit genug getan haben. Wir erfüllen hier-
bei eine Pflicht der Pietät gegen die toten To-
ten, die 1850 — vor fünfzig Jahren — ihre Lauf-
bahn abgeschlossen und in nassauischer Erde zur
ewigen Ruhe bestattet wurden. Folgende Zeilen
sollen einigen dieser toten nassauischen Männer,
denen alle aufzuführen ist hier unmöglich, gewid-
met sein, gleichsam ein Immortelleukrag auf die
toten Gräber.

Am 18. Oktober durchlief Wiesbaden die
Leiche, daß der hiesige Bürger und Ver-
messungsgeometer Wilhelm Valz, ein
sehr hochgeachteter, in der Blüte seiner Jahre
verstorben sei. Mit ihm ging ein talentvoller,
energievoller Mann dahin. Geboren am 17. De-
zember 1818 zu Schöffenbach (Oberwiesenthal-
kreis), besuchte er das Weiburger Gymnasium,
wobei sich dann geometrischen Studien, bestand
das Staatsexamen und arbeitete privatim
in Langenschwalbach, bis er in den vierziger Jah-
ren in Wiesbaden dauernd niederließ. Hier
erhielt er eine rege, ersprießliche Tätigkeit,
wobei ein großes Vermessungsbureau (mit 10
Männern), das von Bauunternehmern und Be-

örden sehr in Anspruch genommen wurde. Auch
eine Anzahl junger Leute bildete er in dem Maße
aus. Viele und bedeutende Vermessungsarbeiten
wurden ihm übertragen (u. a. für die Abmessen
von Wiesbaden bis Müdesheim, Straße nach der
Neuen Griechischen Kapelle), 1855 erfolgte die Er-
nennung zum Bezirksgeometer für die Kreise
Wiesbaden und Hochheim. Als Bürger hat sich
der Verbliebene rühmlich hervorgetan. Anlässlich
des Brandes der Mauritiuskirche war er einer
der ersten, welche den Sarg der Herzogin Elisa-
beth aus den Klammengängen bergen half, und
bei dem Brande des Staatsministergebäudes
sorgte er unter eigener Lebensgefahr für die Er-
haltung wichtiger Akten.

Obermedizinalrat Dr. Ludwig
Otto Paulsch, als Rektor der Nassauischen
Hochschule im ganzen Lande bekannt, starb mit 80
Jahren am 18. März 1889 zu Wiesbaden, wo er
den Rest seines an humanem Wirken reichen Le-
bens in stiller Bescheidenheit verbrachte. Nach
Absolvierung seiner medizinischen Studien trat
er in preussische Militärdienste als Bataillonsarzt
ein, um diese bald (1872) mit dem nassau-ungari-
schen Staatsdienste zu vertauschen, dem er als-
dann treu geblieben ist. Seine Hauptver-
dienststätte war das Amt Wittingen mit Einschluß
des Wehrheimer Gebietes, wo er die Funktionen
eines Amtspostkommissars nahezu dreißig Jahre ver-
sah. Besonders während der napoleonischen
Kriegsperiode zeichnete er sich hervorragend aus.
1818 wurde er Medizinalrat dortselbst, 1821 zum
Obermedizinalrat ernannt und nach Schöft
versetzt. In dieser Stellung verblieb er bis zu seinem
Hintertritt in den Ruhestand 1836.

Der Name der alt-nassauischen Familie Edel
hat in unserer Heimat einen guten Klang, u. so
darf im Rückblick der Oberappellations-
gerichts-Präsidenten und Stadtmag-
ister Christian Philipp Edel nicht
vergessen werden. Geboren am 11. Oktober 1782
zu Neusauerode im südtlich Nassau-Saarbrücken-
schen Gebiet, besuchte er das Gymnasium zu
Saarbrücken, erhielt seine juristische Vorbildung
auf der Universität Gießen und fungierte seit
1807 als Advokat am Hofgericht in Wiesbaden.
Ernst und gewissenhaft im Beruf wurde ihm 1807
bis 1811 die Würde eines Stadtmagisters der
Residenz Wiesbaden übertragen, die er mit gro-
ßer Umsicht und Geschicklichkeit bekleidete. Bei
der Verlegung des neuen Oberappellationsgerichts
dorthin erlangte er ebenfalls die Professur,
die zeitweilig sein Wirkungsfeld gebildet
ist. Am 27. Januar 1831 ist er, hochbetagt in
Wiesbaden gestorben, ein von Bürgerlichkeit und
Menschen geschätzter Vertreter seines Fachs.

Friedrich Freiherr von Milja,
Oberjägermeister des Herzogs und eine
einflussreiche Persönlichkeit am Hofe, wurde am
2. Juli 1850 abgerufen. Er genoss das uneinge-
schränkte Vertrauen seines Herrn und war dessen
ständiger Begleiter auf den vielen Jagdzügen in
Nassauischen Landen. 1822 trat er nach „vorig-
lich gut“ bestandenen Examen in den Staats-
dienst, wurde 1826 Adjunkt bei dem Oberforstamt

Wiesbaden, in demselben Jahre Kammerherr und
machte nun rasch Karriere: 1833 Forstmeister, er-
hielt er 1845 das Oberjägermeisteramt und das
technische Referat für Forstwesen bei der Lan-
desregierung, war also der Chef des gesamten
nassauischen Forstwesens, das er vortrefflich lei-
tete, 14 Jahre lang. Viele Verbesserungen und
praktische Einrichtungen dankt man seiner In-
teligenz.

Einer hochgeachteten Familie entstammte
Oberförster Eduard Handel, Geboren
am 31. Oktober 1793 zu Rosbach als Sohn des
Geheimen Reichsrats und Hofpredigers Handel,
absolvierte er seine forsttechnischen Studien an der
berühmten Akademie zu Tharand, bestand 1818
das Staatsexamen „vortrefflich gut“, amtierte als
Oberforstamtsadjunkt in Langenschwalbach, 1829
in gleicher Eigenschaft in Wiesbaden und wurde
1833 dem Forstmeister Friedrich Krüdeberg zu
Niederrhein als Adjunkt beigegeben. In demsel-
ben Jahre rückte er zum Oberförster auf, erhielt
den Bezirk Breithardt, 1842 finden wir ihn in
Schöffenbach und seit 1850 wirkte er als Oberförster
in Oestrich. Er galt als befähigter, tüchtiger
Beamter. Am 5. August 1850 ist er zu Oestrich
gestorben.

Lothar Lüstner.

Neue Bücher und Blätter.

Wag Halbe, Der Ring des Lebens. Ein Ro-
man. Umschlagzeichnung von Prof. W. Ziemann.
Preis gebunden 3 M., in Leinen gebunden 4 M., in Halb-
schwarz gebunden 5 M. Verlag von Albert Langen
in München. Als Roman hat Wag Halbe, der unter den
jetzt lebenden Dramatikern in der allerersten Reihe steht,
viele Jahre lang geschrieben. Nun aber behält er uns
ein Romanbuch von hoher Reife dar, das eines gro-
ßen Erfolges bei der Kritik und beim Publikum gona-
der ist. Diese fünf Erzählungen führen uns aus dem
Kreis des Lebens bis in seinen Epilog, wo die Ver-
leugung wieder den Anfang sucht und so den Ring schließt.
Am meisten aber hat es den Dichter der „Jugend“ auch
hier zur Jugend gezogen. Die Erzählung „Der Frühling-
garten“, die den Band eröffnet, führt uns auch zu mehr als
der Hälfte. — Ein Jüdl von Lena und Liebe soll durch-
gehenden Stimmungsänderungen, ein Kussling soll alle roman-
tische Leidenschaft, auf dem Weg zum Mann der Dichtung
fallen, einher mit der Zeit, so auch für uns noch an
allen Begeisterungen das hohe Wunder Band, uns zu ver-
leiten von dem grauen Weg der Realität in sein geheimnis-
voll-kühnes Reich. Und wir glauben ihm als alten Be-
kannten zu erkennen, den Bruder, den Dichter, den
Welken sein Blick nach Konopos zu der schönen
Frau mit den vier schönen Töchtern führt. Ist es nicht
derselbe Jüdl, den wir als Julius im Barockhaus des
alten Shoppe gesehen haben, und um den das arme Kind
in den Tod geben mußte? — Derselbe und doch ein an-
der. . . . Die Gedanklichkeit liegt darin, daß sie beide
so neu und so dichterisch gefaßt den Jüngling an der
Schwelle des Mannesalters vor unsern Augen lebendig
werden lassen.

Selma Lagerlöf, Ein Stübchen Lebensgeschichte
und andere Erzählungen. Übersetzt von

Marie Branson, Umschlagzeichnung von Prof. W. Ziemann.
Preis gebunden 3.50 M., in Leinen gebunden 5
M., in Halb-schwarz gebunden 6.50 M. Verlag von
Albert Langen in München. Selma Lagerlöf hat sich un-
ter den lebenden Erzählern den höchsten Platz er-
rungen. Ihre neuen Erzählungen dienen nur dazu, den
hohen Ruf ihrer Meisterlichkeit zu stärken. Was aber dar-
über hinaus ein ganz besonderes Interesse werden wird,
das sind die beiden selbstbiographischen Arbeiten, die der
Buch gelesen hat, ist den Sorgen des grauen Alters we-
nig entrückt gewesen von der Jugendzeit der Dichterin, er
für ein paar Stunden glücklicher, reiner und freier ge-
wesen. Wägen solche Stunden werden, — unbeschriebenes
Gedächtnis bedeutet danach für einen rechten Menschen die
tiefen Erschlatterungen, die er der großen Kunst einer Ge-
dichterin Lagerlöf verdankt.

Wolff Köster, Die zehn Schwestern. Erzäh-
lungen. Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine. Preis ge-
bunden 3.50 M., in Leinen gebunden 5 M., in Halb-
schwarz gebunden 6.50 M. Verlag von Albert Langen
in München. Wolff Köster, dessen Romane schon in den vor-
nehmsten deutschen Zeitungen und Beiblättern aufsehen
erregt haben, wird mit seinem ersten Buche sicher in die
vorherige Reihe der deutschen Erzähler treten. Kein ta-
stender Wägen findet aus diesen seinen und originalen
Geschichten, sondern eine klare, geschlossene Verfon-
lichkeit, die sich ihres Bogen wohl bemußt ist, ein toller
Künstler, der uns Eigentümlich in eigener Form zu geben hat,
ein Mann, der viel erlebt hat und, was ihm begegnet,
temperamentvoll zu Boden und lebendig vor unsere Augen
zu stellen weiß. Zudem ist Wolff Köster in der Wahl sei-
ner Stoffe so glücklich, daß auch die weiteren Publikum-
teile, denen die dichterische Freiheit dieser Erzählungen
nicht so einleuchtend sein wie dem Kenner, mit Spannung
und Freude entgegen werden, muß er ihnen zu bieten hat
Ein harter Erfolg dieser „Zehn Schwestern“ kann nicht
ausbleiben.

Marcel Bröckel, Französischen. Roman. Ein
große beachtliche Uebersetzung aus dem Französischen von F.
Grün zu Revision. Umschlagzeichnung von G. Hei-
mann. Preis gebunden 3 M., in Leinen gebunden 4 M.,
Verlag von Albert Langen in München. Auch in dem vor-
liegenden Romanbande „Französischen“ zeigt Marcel
Bröckel, der jüngst zum Mitglied der Akademie ernannt
wurde, daß er seinen alten Ruf, einer unserer gratio-
ssten Erzähler und der feinsten Kenner der französischen
Literatur zu sein, mit jedem neuen Werke aufs neue befestigt. — „Ich
versuchte“, so schreibt er in seiner Autobiographie, „die
Seele der Frauen zu ergründen. Diese Seele habe ich als
Hunderttausendjährige beobachtet, während sie lebt;
heute beobachte ich sie im Kampf um das Leben.“ — Und
eine solche Frauensseele, die Licht und Dunkel, Falschheit
und auch in der Roman „Don Juan“, die den größten
Teil des vorliegenden Bandes füllt: ein Mädchen von rei-
nender Eigenart, ein prächtiges, tapferes, deutsches Men-
schenkind, dessen Kampf um seine Liebe und Persönlichkeit
der Dichter mit mitternächtlicher Klarheit vor uns aufbaut. Auch
die übrigen kürzeren Geschichten zeigen uns Bröckels glän-
zende Schilderungskunst von der besten Seite. Dieser neue
Bröckel wird vielen ein paar gewöhnliche Stunden brin-
gen.

Für Weihnachtsgeschenke u. Wohltätigkeitszwecke
besonders günstige Kaufgelegenheit.

Zu enorm reduzierten Preisen werden grössere Warenposten aus fast
sämtlichen Abteilungen meines Lagers abgegeben. Vorwiegend sind es Stücke,
die nur noch in einzelnen Größen vorrätig sind oder in Stoff und Machart
nicht der neuesten Mode entsprechen.

**Herren-Paletots, Anzüge, Hosen, Schlafrocke,
Morgenjoppen, Fantasiewesten,
Knaben-Paletots und Anzüge.**

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

20302

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Kinderbewahranstalt.

1. Weihnachtsgabenzettel

Geb. Reg.-Kat. Nr. 20 M., Rentner Waser-Weinstraße 100
Markt, Frau Landgerichtsrat Schwarz 100 M., Frau Direktor
Schäpper 20 M., durch Frau Direktor Schäpper von Rentner Frie-
drich Hahn 10 M., durch Herrn Geb. Reg.-Kat. Nr. 20 M., von
Herrn 12.50 M., von Frau G. Hahn 20 M., von Frau von Koep-
pen 20 M., durch Herrn Waser-Weinstraße von Frau B. Schwar-
zer-Wenzel 5 M., Kohlenkonsum „Gladbach“ 15 M., Frau B.
Bedel Wwe. 3 M., Frau B. H. 3 M., Frau Landgerichtsrat Heim
5 M., Frau Rentner Seid 10 M., Rentner. „Kürbner Hof“
Gammelbüchse, 5.70 M., Gammelb. Restant. „Zur guten Quelle“
3.88 M., Frau G. H. 10 M., Lindermeister Maurer 10 M., S.
Göfner „Zur Rose“ 20 M., Privatier Fiedler 5 M., H. A. 3 M.,
Rentner E. Bluh 5 M., durch Redakt. des Tagblatts von O. D.
5 M., L. H. 3 M., Frau B. 20 M., G. H. 4 M., G. u. S.
H. 6 M., Frau Glitschow 3 M., Hauptmann a. D. G. 4 M., Frau
Höfel 3 M., Frau Strauß 20 M., Frau von S. 5 M., E. H. 3
1 M., H. St. 20 M., Frau B. 10 M., Frau Schmidt, Viehri-
straße, 5 M., M. L. 10 M., L. S. M. 3 M., H. A. 5 M.,
durch Frau B. Keller von Frau J. Jansen 3 M., Herr Stallmann
12 M., Frau L. 2 M., M. B. 3 M., J. B. 2 M., H. St. 5 M., Frau
Sagemann 5 M., Frau L. 2 M., Frau J. 2 M., H. A. 5 M.,
H. A. 1 M. — Schreibwarenhandl. Müller, Seidenpl. 1
Part. Spiele, Griffl., Pfeif. u. dgl., Firma Boulet 1 Part. Silber
u. Gold, Baumw., Arabatten, Unterh., Firma Herz 1 Part. Silber
u. Goldstücke, Frau S. Bücher Wwe. u. Herr S. Bücher, Delfen-
heim, je 1 Part. Rüsse, durch Frau L. von G. von Frau B. St. 4
H. Strümpfe, 2 Valadine, Frau Blumenthal 1 Part. Spielkarten,
Unterh., Strümpfe u. dgl., Frau Schneider 1 gr. Part. Stoff-
reste u. Kinderhüte, Frau Schwenk 1 Part. Tricotage, Rüben
u. dgl., Hülse, Ring 12 Stück, Frau Herzog 1 Part. Kinderpant.
u. Gummisch., Frau Hamburger u. Wehl 1 Part. Baumwollbiber
u. Schürzenstoff, Frau Demmer Rüben, Hüte, Schürzen, Rüben
u. dgl., Tuchd., Herrmann 1 gr. Part. Knabenstoffe, Pelzgerä-
th, 1 Part. Hüte u. Rüben, Frau Hoffmann, Rattstr. 12, Knab-
chenhemd, Strümpfe, Taschent. u. Seife, Frau Gottschalk 1 Part.
Kantinen u. Porten, Hülse, Ring 1 Part. Hüte u. Rüben,
Frau Weidmann 1 Part. Hüte, Hofentr., Krag. u. Arab., Lederhöl-
kühler 1 Part. Stiefel u. Schnürriem., Frau Reich 1 Part. Stoffe,
Wäsche, Lange 1 Part. Kinderhüte, Frau H. Tricotage, u. dgl.,
Rüben, Hülse, Ring, einige Seiden, Schürz., Strümpfe u. Pla-
sen, Kondit. Waser 1 Part. Konfekt.

Allen gütigen Gebern herzlichen Dank! Bitte um weiteren
Gaben.
Der Vorstand.

Wasserdichte
Bettelagen
per Meter von Mk. 1.30 bis
Mk. 6.75.
Armatragbinden von
80 Pf. an.
Augen-, Nasen- und
Ohren-Duschen und
Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohren-
klappen und Binden.
Badesalze, wie:
Lanzener Mutterlaugen-Salz
Essenzer Salze,
Eckes Krouznacher Mutter-
laugen.
Bade- und Toilette-
schwämme
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohren-
schwämme.
Badethermometer
von 40 Pf. an.
Bettspannen
(Unterzieher, Stechdecken)
aus Porzellan, Emaille und
Eisen in verschiedenen Größen
von Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.50 an.
Bruchbänder mit Sauer.
Bruchbänder nach
Priess.
Bruchbänder
Leitungschläge

gebrauchsfertig in verschied.
Größen von Mk. 1.— an.
Klistierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Glyzerinspritzen.
Klistierrohre aus Glas, Hart-
und Weichgummi.
Desinfektionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Karbol-
wasser, Kreolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser und
Löffel.
Trinkröhren und Krankentassen
von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal)
Thermometer
von Mk. 1.— an, mit amt-
lichem Prüfungsschein
von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi
und Leder.
Frottier-Artikel
in grösster Auswahl
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia. Qualität
per Dtz. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen v. 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen
Größen.
Holzwool-Unterlagen
für das Wochenbett.
Hustenpastillen und
Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Injektionsspritzen aus
Glas und Hartgummi,
Irrigatoren,
komplett, mit Mutter-Klistier-
rohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden
in allen Größen und Preis-
lagen, System Teufel und
andere Fabrikate, von Mk.
1.75 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Größen von
Mk. 3.00 an.
Luftkissen.
rund und viereckig, in allen
Größen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate
und -Artikel.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen
von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineral-
wässer.
Mundservietten,
hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und
Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelplaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.
Hygienische
Handspucknapfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische Taschen-
Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnlich, so wie Suspensorien
in grösster Auswahl
von 45 Pf. an.
Taschen- und
Reiseapothecken.
Turnapparate.
Urinflaschen
männliche und weibliche von
80 Pf. an.
Verbandwatte.
chemisch rein, sterilisiert und
imprägniert.
Verbandstoffen Binden
wie: Cambric, Mull, Gaze,
Leinen, Flanell, Ideal etc.
Bruchbinden, Verbandgaze,
Lint.
Guttaperchataft zu Verbänden.
Billroth Batist u. wasserd.
Mosottig Batist Umschlägen
Verbandkästen.
sogen. Notverbandkästen,
für das Gewerbe in verschie-
denen Zusammenstellungen und
allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi und Metall
von Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wandpuder, aseptisch
Zimmer-Thermometer
Zungenscheiter.

Beste Ware!
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6. 20055

 **Prattische
Vogel-
Käfige**
in allen Größen u. Preisen empf. in großer Auswahl
Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung
Telephon 3059. Rauerstraße 30

Monatstropfen
+ Puella +
Unschädlich! Garantie!
- Zahlung nach Erfolge -
Für Porto 30 Pfg. bezugbar.
Dron N. Kitz,
Frankfurt a. M., Schwan-
gasse 59. P 200

Bettmöbilen!
Befreiung garantiert. Ausverkauf
umsonst. Aber u. Gedächtnis an-
geben. **Schoene & Co., Frank-**
furt a. M. 601. Z. 13

Unsere
diesjährigen

Weihnachtsprämien

für die

Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zum diesjährigen
Weihnachtsfeste

Weihnachtsprämien

haben wir eine Anzahl wertvoller

erworben. Wir sind dabei bestrebt
gewesen, für ungewöhnlich billigen
Preis unseren Lesern das denkbar
Beste zu bieten.

Die nachfolgend angegebenen Werke sind durchweg gut ausgestattet und werden auf jedem Weihnachtstische willkommen sein.

Erdglobus

Wie gern möchte jeder einen Erdglobus besitzen, der ihn über die Lage des ganzen Erdballs mit seinen völkerverbindenden Tagesfragen und die gesamte geographische Wissenschaft orientiert, aber die teure, hohe Frage war bis jetzt schuld daran, daß infolge des hohen Preises, den sonst ein Globus kostet, dessen Anschaffung nur Wenigen möglich war. Durch Abschluß mit einer auf dem Spezialgebiete der Kartographie hervorragenden Firma ist es uns gelungen, einen Globus zu erwerben, den wir unseren Abonnenten zu dem billigen

Vorzugspreis von Mk. 4.-

abgeben können. Abgesehen von seinem hervorragenden wissenschaftlichen Zwecke bildet der Globus auch einen schönen Schmuck für jedes Zimmer, und es gibt wohl für keinen Gebildeten, ebenso für die reifere Jugend kein besseres Weihnachtsgeschenk, als diesen durch Gelegenheit so billig zu erwerbenden Erdglobus.

Illustrierte Weltgeschichte.

Was sind wir? Wir lernen es beurteilen und schätzen, wenn wir dieses in anregender Weise von O. Mertens geschriebene Werk (50 Bogen Text mit über 600 Illustrationen und 7 farbigen Bildertafeln) lesen. Von jeder einseitigen Tendenz völlig frei, begreift O. Mertens in seiner illustrierten Weltgeschichte, den ursächlichen Zusammenhang zwischen den naturgemäßen Lebens- und Entwicklungsbedingungen der Völker, Völker und Staaten und dem tatsächlichen Gange der Ereignisse festzustellen und darzulegen. Die zahlreichen Illustrationen, fast durchweg nach zeitgenössischen Originalen hergestellt, dienen dem Werke nicht bloß zum Schmuck, sondern steigern seinen Lehrwert durch ihre unmittelbare Einwirkung auf das Anschauungsvermögen. Gedrängte Kürze im ganges, anregendes Vertiefen bei besonders interessanten Einzelheiten versehen dem Werke die vereinigte Vorzüge größtmöglicher Vollständigkeit und angenehmer Lektüre. Preise von 200, 300, 500 und 1000 Mark für eine Weltgeschichte auszugeben, ist nicht jedermann in der Lage, aber

Mk. 3.25

sehr, kann und wird auch der Kernste anlegen, um sich und seinen Kindern das wichtigste Material menschlichen Wissens anzuschaffen.

Das Weltall,

eine illustrierte Entwicklungs- und Naturgeschichte der Natur von M. Rehm, 40 Bogen Großformat mit nahezu 500 Textabbildungen, 2 Karten und 4 Landschaftsbildern in Farbendruck in elegantem und dauerhaftem Einband. Wohl bestehen über diesen Gegenstand schon zahlreiche und umfangreiche Werke, die sich aber alle so teuer stellen, daß sie nur in größeren Bibliotheken, und im Bücherbunde der Wohlhabenden ihren Platz finden können. Das nach dem heutigen Stande der Wissenschaft und unter Benutzung der besten Quellen von dem oben genannten Verfasser bearbeitete Werk kostet aber nur

Mk. 3.25

und bietet nichtsdestoweniger auf 48 Druckbogen Großformat eine sehr ausführliche und dabei anziehende und abwechslungsreiche Darstellung der Entwicklungs- und Naturgeschichte der Natur von deren kosmischen Anfängen bis zu den wunderbaren Einzelheiten der kleinsten Lebewelt herab. Dabei ist das Buch in jeder Hinsicht reich und geschmackvoll ausgestattet. Der Verfasser führt den Leser, nachdem er ihn mit den Grundbedingungen alles menschlichen Erkennens und mit den Bestrebungen und Erfolgen der Wissenschaft zur Veranschaulichung und Vertiefung desselben bekannt gemacht hat, hinaus in die unermesslichen Fernen des Himmelsraumes, um ihn über die Natur und die Entstehungsgeschichte der Himmelskörper an der Hand der von den berühmtesten Forschern erzielten Ergebnisse zu belehren. Auch an der Erde selbst werden interessante Berichte der verschiedensten Forscher und Reisenden in jedes einzelne Kapitel beleuchtet und wechselseitig gemacht. So fördert das Buch nicht allein die umfassende Kenntnis der Naturwesen, sondern auch die Erkenntnis ihres ursächlichen Zusammenhangs im großen und ganzen. Ein vollständiges Namens- und Sachregister macht das Werk auch als Nachschlagewerk brauchbar; die durchaus gemeinverständliche Darstellungsweise verleiht ihm das Gepräge eines echten Volksbuches, das geeignet ist, die Schätze der Wissenschaft zum Gemeingut der breitesten Schichten zu machen.

Das große Prachtwerk Krieg und Frieden

Erstes und letztes von C. Tanera, illustriert von E. Zimmer, 862 Seiten Text, Großformat, mit über 500 Illustrationen, 55 Vollbildern und Doppeltafeln, nebst einem prachtvollen Farbendruck, in elegantem Canvasleinen-Einband mit mehrfarbiger Deckelprägung liefern wir unseren verehrlichen Abonnenten zu dem

billigen Preise von nur Mk. 3.25.

Der ehemalige Hauptmann Tanera ist ein so bekannter und beliebter Militärschriftsteller, daß zu seiner Empfehlung nichts gesagt zu werden braucht. Seine Schilderungen aus dem Kriege, wie aus dem Wanderverleben sind so natürlich und packend, daß jeder, der ebenso für das ernste Kriegshandwerk wie für das humorvolle und amüsante Wanderverleben Interesse hat, beim Lesen der einzelnen Erzählungen und Schilderungen seine helle Freude empfindet. Die die augenblicklichen Situationen begleitenden trefflichen Textillustrationen stellen alles so lebendig vor Augen, als wenn man es miterlebt hätte. Man kann das Buch immer wieder lesen, es bietet immer wieder neue Spannung und Humor. Das Werk, welches bisher in der Volksausgabe 10 Mark kostete, hat zu diesem Preise 25 000 Auflage erlebt und in Rücksicht darauf hat der Verlag, um jedem die Möglichkeit zu geben, sich entschlossen, eine so große Auflage herstellen zu lassen, daß wir dadurch in der Lage sind, das Prachtwerk unseren verehrlichen Abonnenten zu dem billigen Preis von 3,25 Mark als Weihnachtsprämie abgeben zu können. Es gibt wohl fürs Haus kein prächtigeres Buch, an dessen Leserte jeder sich erfreuen kann und das wie kein anderes als Gabe für den Weihnachtstisch für alt und jung geschaffen ist.

Henrik Ibsen, dramatische Werke.

Übersetzt von Wilhelm Lange. Eingeleitet von Thomas Schäfer. In drei Heften gebunden. Henrik Ibsen, der geniale nordische Dichter, hat sich die Gunst des deutschen Publikums und die deutsche Bühne im Sturme erobert, so daß wir mit Recht behaupten können: Dieser Mann ist der unsrige, und wie die Werke Shakespeares, so gehören auch die Dichtungen eines Ibsen in die Bibliothek jedes gebildeten Deutschen. Kein anderer Schriftsteller hat uns unsere moderne Zeit mit ihren mannigfachen brennenden Fragen so wie Ibsen tief erfassen und verstehen gelehrt. Wir glauben, unseren Lesern gerade mit dieser Prämie eine echt moderne Gabe zu bieten, die uns den Beifall weitest Kreise sichern wird. Durch sehr große Auflagen, die von einem großen Teil deutscher Zeitungsverleger bestellt sind, ist es gelungen, diese Prachtausgabe zu einem Bruchteil des Preises, welche ein dazugehöriges Werk in dem gewöhnlichen Buchhandel kosten würde, und zwar

zum Prämienpreis von nur Mk. 3.-

für die drei Bände an unsere Abonnenten abzugeben.

Oestergaard's Musik-Album.

Ausgabe A. Salon-Ausgabe. Notenformat 33 Zentimeter hoch, 27 Zentimeter breit. Das Musik-Album ist eine Sammlung der beliebtesten Musikstücke und jeder Musikfreund wird dabei sicherlich gerade das finden, dessen Besitz ihm erwünscht ist. Bräutliche Tänze und langhohle Märche, klassische Stücke, Salonstücke und reizende Lieder sind darin aufgenommen. Neben den alten Meistern, wie Mozart, Mendelssohn, Beethoven, Schumann usw., bürgen auch Namen der Neuzeit, wie Holländer, Strauß, Hindemith, Gungl, Linde und viele andere für den gediegenen Inhalt des reichhaltigen Werkes. Die Sammlung dürfte in jedem Hause, in welchem Musik gepflegt wird, freudig begrüßt werden. Das Musik-Album ist auf feinem holzfreien Papier gedruckt, zeigt eine künstlerisch ausgeführte Einbanddecke, die in mehreren Farben, Autotypie und Golddruck sehr dauerhaft hergestellt ist, wird also für jede Musiksammlung eine ganz besondere Zierde sein.

Um jedem unserer verehrlichen Leser die Möglichkeit zu geben, sich dieses hervorragende Musik-Album anschaffen zu können, haben wir mit der Verlagsanstalt ein Abkommen getroffen und sind daher in der Lage, es unseren Abonnenten

zum Prämienpreis von nur Mk. 3.-

anzubieten zu können.

Der gute Ratgeber für jeden Tag!

Ein Wirtschaftskalender für die deutsche Frau, bearbeitet von Julie Böddinghaus.

Welche Hausfrau müht sich nicht täglich mit dem Gedanken ab: „Was mache ich nun heute?“ — Es will ihr nicht gelingen, Abwechslung in die Mahlzeiten zu schaffen, ganz besonders aber dann nicht, wenn der leidige Kostenpunkt im Haushalt eine Rolle spielt.

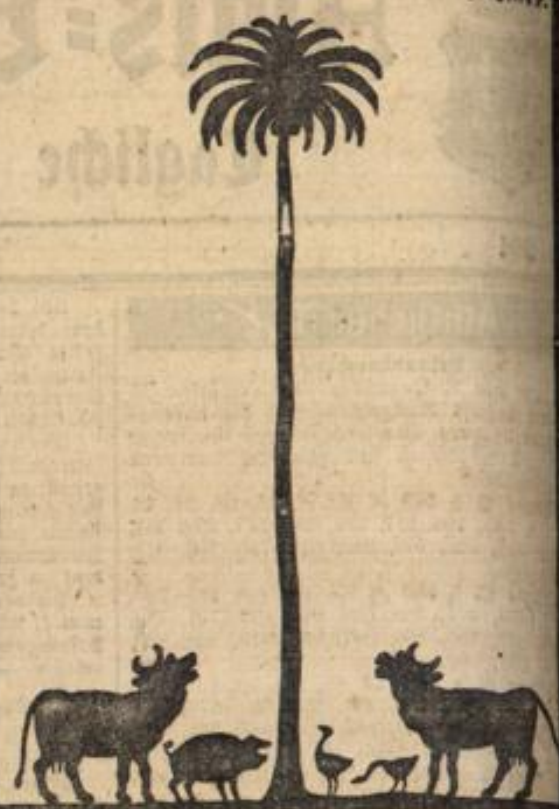
Da ist nun ein von der bekannten sozialen Schriftstellerin Julie Böddinghaus bearbeitetes Werk unter obigem Titel erschienen, das einen wirklichen Schatz für jede in bescheidenen Verhältnissen lebende Familie bildet, denn es enthält Alles, was für das häusliche Glück und für den häuslichen Frieden von wahrhaftem Wert ist, und zwar: außer einem auf ein ganzes Jahr für jeden Tag zusammengestellten Rezepten eine Reihe praktischer Ratgeber für alle Fortschritte auf dem Gebiete der Körper-, Kinder- und Krankenpflege. „Der gute Ratgeber für jeden Tag“ ist das nützlichste Buch, das je erschienen ist und sollte daher in keiner Familie fehlen. Wir geben dieses in ganz Reinen gebundene, schön ausgestattete Buch unseren verehrlichen Abonnenten als Weihnachtsprämie zum Preise von

nur Mk. 1.25.

pro Exemplar ab. Das Buch, welches von sehr vielen Behörden, Abgeordneten, Ministerien usw. als geradezu hervorragend empfohlen worden ist, wird auch bei unseren verehrlichen Abonnenten großen Beifall finden.

Von sämtlichen vorstehenden Weihnachtsprämien liegt je 1 Exemplar an den Schaltern unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, zur Einsicht auf. Die Werke sind einzeln käuflich und bitten wir, uns Bestellungen hierauf recht bald zukommen zu lassen, denn die Nachfrage wird mit dem Vorrat des Festes ohne Zweifel sehr gesteigert werden.

Nach auswärts können wir die Bücher nur unter Berechnung des Portos gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme senden.



So wie die Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich übertagt,
so übertagt das aus ihrer Frucht gewonnene
Pflanzenfett Palmin alle tierische Fette durch
seine Reinheit und Güte.

Palmin eignet sich gleich
vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen.

Fleischhackmaschinen, Messerpulpmaschinen, Reibmaschinen sowie

sämtliche Stahlwaren.

Ersatzteile, Schleifen u. Reparaturen.

Philipp Krämer, Telefon 2079
Mehrgasse 27 u. kl. Langgasse 5.



Karl Fischbach, Wiesbaden

Kirchgasse 49, zunächst der Marktsaale

Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen
und alle Reparaturen.



Umsonst

liefern wir Ihnen eine prima

Konzert- Sprechmaschine.

Um unsere anerkannt vorzüglichen Künstler-, Orchester- und Gesangs-Aufnahmen überall schnell durch Weiterempfehlung einzuführen, haben wir uns entschlossen

5000

**Sprechmaschinen
zu verschenken!**

Verlangen Sie sofort Prospekte über alle Arten Instrumente gratis und versäumen Sie nicht, von unserem günstigen Angebot Gebrauch zu machen. Eine Postkarte genügt. Täglich gehen viele Dankschreiben ein.

Musikhaus Berlin G. m. b. H. Brückenstr. 13/14.

Vertriebs-Zentrale erster Musikinstrumente-Fabriken Deutschlands.

Vertreter überall gesucht.

Praktische Weihnachts- Geschenke

empfehltes
Schuhwarenhaus

A. Guckelsberger

Metzgergasse 7, neben Drogerie Roos.

Prinzip: Nur prima Qualitäten bei reichhaltigem Lager.

Von jetzt bis Weihnachten **10% Rabatt** oder **doppelte Rabattmarken**.

Erstes Schuhgeschäft rechts von der Marktstrasse.

NB. Nehme rote Rabatt-Marken-Bücher in Zahlung.

20432

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:



M. 4, 110 Seiten, in splendider Ausstattung.
Preis kartoniert M. 2,50, eleg. gebunden M. 3,50.

Inhalt:

Schlucht:
Abjahs Leiden.
Abjahs Trost.
Ewigkeit:
Der Sämann.
Nehmen und Geben.
Seele der Ewigkeit.

Alten der Ewigkeit.
Sämannen der Ewigkeit.
Ewigkeits-Menschen:
Abjahs Sorge.
Triebe und Erwartung.
Liebe.
Liebe und Sittlichkeit.

Mann.
Weib.
Garten der Ewigkeit.
Pflanzung der Ewigkeit.
Tempel der Ewigkeit.
Abjahs Sorge.
Wahrheit und Rätsel.

... Könnte man jedem nur einigermaßen zu abstraktem Denken Veranlagten diesen Abjah in die Hand drücken, wir würden einen sehr bemerkenswerten Kulturfortschritt erleben.

Dagobert von Gerhardt-Münster.

Das Werk enthält Perlen der Lebensweisheit und ist in einer hervorragend schönen, ja wundervollen Sprache geschrieben. Es wirkt stark, ergreifend!

... Sie sagen über Ewigkeitsfragen Ewigkeitsworte. ... Ich bin überaus begierig, die äußeren Schicksale des „Abjah“ zu verfolgen. An ihnen würde man wie an einem Fingerblatt den wirklichen Stand unserer heutigen Geisteskultur ablesen können. ...

Dr. Max Nordau.

... Ich fand eine entschiedene Befähigung des Lebens ohne jeden ruchlosen Optimismus, eine wundervoll geschlossene Welt ohne jeden Imperativ geoffenbarter Religionen, ohne jede Feitnagelung auf Dogmen und Traditionen, ohne jeden pseudowissenschaftlichen Apparat der Begründung, rein menschlich entwickelt, menschlich empfunden, menschlich glaubwürdig. ... Je weiter ich in diese Schatzkammer eindringte, je mehr blendete mich der Glanz der Edelsteine, auf die mein Blick fiel; der Abschnitt „Triebe und Erwartung“ eine wahre Mosaik von Brillanten, der Abschnitt „Liebe“ ein in tausend Facetten geschnittener Rubin. ...

Als ich den wundervollen Schluß, der vom Geheimnis des Weltengeschehens handelt, gelesen hatte, sprach es unwillkürlich in mir: Geseget die Hand, die solches geschrieben, geseget die Seiten, die solches erörtern, geseget das Herz, das solches empfunden hat!

„Der Tärmer“.

Halle (Saale)

Otto Hendel Verlag.

Verlag der Saale-Zeitung, Annoncen-Annahme Haasenstern & Vogler, A.-G.

Straußfedern-Manufaktur Blanck

Friedrichstr. 29, 2. St.
gegenüber d. St. Geist-Hospital

Schönstes
Weihnachtsgeschenk.
Straußfedern u. Bous.
Paraboufflos
20290 und -Ruffen.
Ballblumen.

Detail zu Engpreispreisen.

Schuh-Reparatur

gut, billig, schnell. (20101)
Conrad Hartmann,
Häckerstr. 5. Grabenstr. 9.

Nie wird Zimmerluft stickig sein

wenn Sie die Zimmer mit Automorswasser aufwischen
oder besprengen! Automors schafft sofort reine,
gesunde Luft, dies zeigt Ihnen selbst ein einmaliger
Versuch, Sie dürfen aber nur 1 Esslöffel voll auf einen
Eimer Wasser nehmen! Das genügt vollkommen!

Erhältlich in den Apotheken
und Drogerien.

H 260

Hch. Adolf WEYGANDT

Eisenwaren und
Haushaltsartikel

„Ecke Weber- und Saalgasse.“

20089

Rasiere Dich im Dunkeln

ohne die geringsten Verletzungen befähigen zu müssen.
Wer kennt Mulcato? Sicherheits-
nicht. Rasierapparat.
Ausserst praktisch und dauerhaft.
1907/09 Verkauf über 200.000 Stück.
Herr Kommerzienrat R. in K. b. A. schreibt: Mit 2 echten Mulcato-
Rasierklappen habe ich mich etwa 60 Mal rasiert, ohne dieselben
auch nur ein einziges Mal zu schärfen.
Garantie zurückerstattung. — Wiederholter Geseht.
Mark 2,50 fertig zum Gebrauch. Mit Schaumfänger fein ver-
silbert M. 3,50. Porto 20 Pfg. Illustrierte Preisliste frei.
Mulcato-Stahlfabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Rechts- und Inkasso-Büreau G. Gerlach,

7436

Hellmundstraße 45, Ecke Wehrstrasse.

Auskunft in sämtlichen Rechtsachen, Einziehung von Außenständen,
Arrangements, Befreiung von Zahlungsschwierigkeiten etc. etc.
Prima Referenzen. Anerkennung.

Jedermann, der bei Abgabe die es Gutachten eine
Einschreibgebühr von 15 Pfg. in bar oder in Brief-
marken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle,
Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen
eine Gratis-Anzeige in Größe von 3 Zeilen in den
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu ver-
kaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Zielen finden“ — „Zielen
suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung
kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen
in den vorausg. führten Rubriken verwendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Friedrichstraße 42 □ Telephon 916

Habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen und mein Bureau mit dem des Herrn
Rechtsanwalt Dr. Milch vereinigt.

Die Praxis beider Anwälte bleibt getrennt.

Bureaustunden:

8-12 Uhr und 3-7 Uhr.

Sprechstunden:

3-7 Uhr werktäglich.

Samstag nachmittags ist das Bureau geschlossen.

Ludwig Molly, Rechtsanwalt.

7437

Heinrich Meletta Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.

Nikolasstrasse 24. Telephon 3173.

1905. Bordeaux-Weine

naturell und unverschnitten.

Lamour per 1/2-Ltrfl. o. Glas Mk. 0,85
M-doc „ „ „ „ „ 1,—
St. Emilion „ „ „ „ „ 1,20
Chât. Citran „ „ „ „ „ 1,40
St. Julien „ „ „ „ „ 1,80
Paligny (Burgunder) „ „ „ „ „ 1,40

Ueber höhere Preislagen Spezialofferte.

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13 Weinhandlung Bleichstr. 13.

Telephon 868. Gegründet 1878. 20894

Kohlen.

In Hausbrand 50% I 10 Str. Mk. 12,50
In Puffkohlen I und II 10 „ „ 11,50
In Puffkohlen III 10 „ „ 11,00
gegen Barzahlung frei Keller. Bei Mehrabnahme billiger.
Koks, belg. Anthracit, Gieskohlen, Briffetts billig.

Bestellstr. 19. Wilh. Weber, 4189.

Für Hausfrauen!

Billige Kerzen

Elektra-Kerzen müssen Sie
probieren, heute Weltmarkt.
Die billigste, beste und
hellste Kerze, Rinnen nicht
bleichen nicht! Besonders
billig, beim Guss leicht beschädigte per Paket grosse Kerzen
6 oder 8 Stück 60 und 40 Pfg. Man verlange
überall Elektra-Kerzen von Franz Kuhn
Nürnberg. Hier: Med.-Drog. Sanitas, Mauritius-
strasse 3, Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 6.
C. Wittich, Büstenwaren, Emserstrasse 2.

Künstliche Blumen.

Mode- u. Ballblumen, naturgetreue Veilchen.
Feine Dekorationsblumen, präp. Distelbuketts.
schönes Herbstlaub in herrl. Schattierungen.
Brautkränze in grün und Silbermyrten.

Blumenbestandteile.

Pflanzen und blühende Stöckchen
in natürlichst. Ausführung, stets willkommene Geschenke.
Papier- u. Wachsrosen billigst. — Präp. Kränze
für den Friedhof.

B. von Sanften, Kunstblumengeschäft,
Mauritiusstr. 8.

Zeppelin-
Luftschiff
per Stück
Mk. 1.10
Flug-
maschine
Aeronaut
p. Stück Mk. 1.40. Christbaumgeliert mit 6 Engel
p. Stück Mk. 1.50. ohne Engel per St. Mk. 0.50. Christbaum-
schmuck per Karton (12 Stück) Mk. 0.25. 0.45. 0.60. 0.80.
1.20. 1.40. Christbaumkerzen p. Karton (24 Stück) Mk. 0.20.
Lichthalter per Dtz. Mk. 0.60 und 0.80. Porto extra.
Katalog mit Tausenden von Weihnachtsgeschenken gratis und franko.
Gebr. Wolfertz
Stahlfabrik u. Ver-
schärfung „Rothschieß“
Wald bei Solingen No 11

Amtliche Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden
besitzenden, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk,
Band 274, Blatt 4079,
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des Rentiers Franz Nees zu Wiesbaden eingetragenen
Grundstücke:
Gartenblatt 16, Parzelle Nr. 1216/173, 3 Ar 60 Quadratmtr.,
Gartenblatt 16, Parzelle Nr. 1216/173, 3 Ar 14 Quadratmtr.,
a) Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofeinfahrt (rechts) und
Keller und Hofraum;
b) Hofeinfahrt (links), Scharnhorststraße Nr. 5,
Gebäudeversicherungsvermerk:
zu a) 8600 M.,
zu b) 135 M.,
am 10. Februar 1910, vormittags 10½ Uhr, durch das unter-
zeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, verstei-
gert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 25. November 1909 in
das Grundbuch eingetragen. 20 013
Wiesbaden, den 30. November 1909.

Königliches Amtsgericht Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden
besitzende, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk,
Band 250, Blatt 3889,
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des Eheleuten Bauunternehmer Franz Nees und An-
geh. Hermann, zu Wiesbaden, als Gesamtkauf eingetragene
Grundstücke:
Gartenblatt 64, Parzelle 708/110 etc., 11 Ar 42 Quadrat-
mtr. groß,
a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Mittelhaus,
c) Hinterhaus,
Gebäudeversicherungsvermerk:
zu a) 7200 M.,
zu b) 2400 M.,
zu c) 1500 M.,
am 11. Februar 1910, vormittags 10½ Uhr, durch das unter-
zeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, verstei-
gert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 26. November 1909 in
das Grundbuch eingetragen. 20 014
Wiesbaden, den 6. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht Abt. 9.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. d. Mts., vorm. 11½ Uhr,

Helenenstr. 24 (hier selbst)

zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Damenkleider, 1 Spiegel, 1 Vertigo,
1 Grammophon, 1 Sofa, 1 Pianoschrank, 1 Registrier-
kassette, 1 Theke, 1 Schrank mit Schubladen, 1 Glas-
kasten, 2 Warenkörbe und dergl. mehr.

Schulze, Gerichtsvollzieher,

Schwalbacherstr. 30, II.

Konkurs- etc. Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters ver-
steigere ich

morgen Mittwoch,

den 15. Dezember cr., und nötigenfalls den folgenden Tag morgens
9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, in meinen Auktionskabinen,

3 Marktplatz 3,

nachverzeichnete fast neue Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 kompl. hell Nussb.-Schlafzimmer-Einrichtung;

1 Salongarnitur, bestehend aus:

Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, 1 Sofa mit Gobelin-
bezug, 2 Ottomane, 1 Pianoschrank, 1 Mahagoni-
Zylinderbureau, Nussbaum-Vertikal, Mahagoni-Waschtisch,
achtseitiger Salontisch, Goldspiegel mit Trumeau, die-
andere Spiegel, Oelgemälde, Bilder, Gläser, Porzellan, Leinwand,
Küchen, Porzellan, Kasse, Portieren, Gardinen, Plüsch, Kissen,
Kissen, Bettzeug, Badewanne, moderne Gaslampen, Tischlampen,
Küchengeräte, Balken- und Gartenmöbel, Glas, Porzellan,
Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr;

ferner in weiteren Aufträgen:

1 komplette Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung;

1 Mahagoni-Salon-Einrichtung, bestehend aus:
Prunkschrank, Umbau, Salontisch und Garnitur;

1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung;

1 große Partie hochfeines, teils neues Bettzeug,
als: Tisch, Bett- und Leibwäsche;

1 große Partie eleganter Damen- und Herren-
Kleidungsstücke;

mehrere kompl. Nussbaum-Betten, Nussbaum-Kleider- und
Bettzeug, Waschtische, Waschtische in Nussbaum und
Eichen, Waschkommoden und Nachtkästchen mit Marmor,
großer Eichen-Diplomaten-Schreibtisch mit pass.
Bücher- und Aktenkasten, Nussb.-Vertikal, achtseit. Nussb.-
Tisch, Nussb.- und Eichen-Spiegel mit Trumeaus, Ausziehtisch, runde,
ovale, viereck. Spiegel, Nipp- und Nähtische, Stühle aller Art,
Wiener Schaufelstühle, Salongarnituren, Sofas, Chaiselongues,
Ottomane, Polsterstühle, Oelgemälde, Bilder, Teppiche, Portieren,
Gardinen, Phonograph mit drei Walzen, Nipp- u. d. Dekorations-
gegenstände, 2 gold. Brocken, 1 Ring, 1 Gebiß, Glas, Porzellan,
Regulatoren, Pendules, Uhren für Glas- und elektr. Licht, Hänge-
und Tischlampen, 1 Geflügel-Brut-Apparat, Badewannen, Gas-
herd, Gasbadofen, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung. 20038

Bernhard Rosenau, Auktionator

Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1910 fälligen Zinsheine von Schuld-
verschreibungen der Nassauischen Landesbank werden vom 16. d. Mts.
ab bei unserer Hauptkassette eingelöst. 232

Wiesbaden, den 11. Dezember 1909.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. Mts. stattgefundenen dritten öffentlichen Verlosung der am 1. Juli 1910
rückzahlbaren 3½-prozentigen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind die
nachstehenden Nummern gezogen worden:

197 Stück Buchst. M. a. zu 100 M. Nr. 44 74 92 108 109 138 141 144 174 195 199 215
258 263 265 275 296 299 350 392 405 441 442 444 475 503 507 522 525 542 546 555 572 586
587 588 614 640 651 653 656 672 682 683 685 712 756 758 775 780 840 844 876 890 905 917
935 936 991 996 1023 1031 1036 1042 1050 1074 1093 1099 1122 1180 1183 1185 1196 1200 1220
1239 1244 1251 1253 1274 1308 1316 1330 1331 1353 1376 1421 1448 1450 1486 1500 1504 1509
1556 1562 1603 1608 1619 1644 1653 1665 1676 1695 1704 1713 1746 1748 1755 1772 1777 1785
1858 1887 1888 1898 1900 1904 1901 1905 2034 2035 2038 2071 2080 2120 2152 2157 2184 2259
2270 2282 2319 2324 2325 2337 2364 2378 2379 2397 2450 2476 2485 2501 2530 2556 2598 2600
2602 2616 2640 2647 2660 2665 2680 2697 2709 2727 2730 2731 2774 2798 2813 2822 2843 2880
2881 2905 2954 2958 2973 2995 3010 3028 3036 3042 3054 3063 3101 3131 3188 3142 3150 3152
3190 3218 3255 3259 3308 3332 3354 3360 3394 3416 3417 3462 3482 3485.

314 Stück Buchst. M. b. zu 100 M. Nr. 5 16 27 31 56 65 77 79 90 96 102 121 123 127
152 154 206 221 222 223 227 248 261 291 310 329 372 398 401 435 440 441 464 497 545 550
602 603 631 639 665 670 681 684 696 717 724 73 750 756 763 778 791 799 841 842 861 878
931 942 943 954 961 976 1011 1038 1053 1062 1090 1092 1130 1154 1156 117 1178 1179 1185
1205 1233 1236 1254 1296 1297 1298 1299 1320 1346 1350 1380 1390 1391 1397 1430 1482 1499
1525 1541 1553 1556 1557 1564 1577 1599 1617 1620 762 768 1805 1817 1851 1893 1894 1903
1913 1949 1990 2025 2074 2097 2126 2136 2142 2162 2181 2254 2266 2275 2277 2394 2449 2452
2455 2481 2486 2489 2490 2493 2544 2581 2584 2606 2626 2628 2666 2667 2680 2710 2720 2721
2724 2776 2811 2813 2858 2890 2906 2908 2917 2935 2952 2993 2994 3023 3031 3128 3129 3182
3240 3256 3280 3281 3282 3285 3377 3478 3494 3518 3520 3545 3548 3550 3564 3585 3652 3705
3713 3721 3742 3745 3749 3768 3823 3868 3883 3893 3985 4008 4013 4048 4056 4060 4090 4101
4167 4184 4207 4221 4233 4237 4240 4243 4245 4296 4300 4315 4331 4335 4336 4352 4367 4374
4405 4446 4469 4477 4499 4529 4531 4544 4556 4597 4598 4606 4612 4628 4640 4724 4783 4786
4831 4898 4902 4979 5009 5033 5054 5078 5103 5121 5135 5171 5182 5200 5202 5219 5229 5253
5269 5282 5299 5321 5327 5332 5340 5341 5343 5347 5348 5353 5357 5378 4447 549 5483 5489
5481 5490 5511 5542 5556 5581 5599 5610 5640 5641 5686 5670 5686 5687 5698 5720 5739 5745
5762 5769 5770 5779 5793 5798 5843 5867 5876 5877 5878 5879 5897 5931 5935 5948 5949 5957
5959 5971

131 Stück Buchst. M. c. zu 1000 M. Nr. 15 30 32 46 67 97 108 168 198 221 225 261 293
3 5 344 366 371 412 433 487 565 592 662 689 722 727 744 791 800 853 880 899 910 942 991
1094 1107 1122 1188 1204 1225 1252 1253 1270 1271 1274 1303 1334 1384 1401 1500 508 1540
1546 1555 1561 1568 599 1620 1675 1697 1715 1724 1769 1789 1817 1818 1877 190 1932 1946
1969 1971 1980 1994 1996 1998 2048 2058 2071 2086 2101 2156 2252 2301 2319 2366 2430 2498
2528 2650 2673 2728 2751 2800 2824 2914 2964 2971 2983 3000 3007 3016 3023 3078 3108 3244
3259 3295 3358 3378 3386 3476 3479 3480 3482 3492 3529 3531 3536 3563 3600 3648 3688 3718
3721 3745 3762 3775 3791 3800

10 Stück Buchst. M. d. zu 2000 M. Nr. 16 49 57 86 114 153 159 186 214 218 270 390 412
417 457 491 497 599 621 624 652 738 799 852 899 900 913 958 970 987 989 1010 1114 1147
1174 1178 1189 1208 1218 1222

Die Rückzahlung der ausgelassenen Kapitalbeträge erfolgt am 1. Juli 1910, mit welchem Tage
die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in fursächigen Zustande befindlichen Schuldver-
schreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinsheine) an die Kassette der Nassauischen Landesbank in
Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Preussischen Zentral-Gesell-
schaftskasse in Berlin und der Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassen-
bestände reichen.

Anhang.

Bei dem Königlichen Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibungen der
Nassauischen Landesbank das Aufgebotsverfahren anhängig:

Buchst. J. a. Nr. 803 891 1191.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1909.

(Z 32)

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

(Mitglied des Preussischen Landes-Krieger-Verbandes).

Die Gattin unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn
Oberpostkassier Peter Scherer ist verstorben und
wird am Donnerstag, den 16. d. Mts., nach 3 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus beerdigt.
Wir bitten unsere Mitglieder nach Möglichkeit teilzu-
nehmen. Der Vorstand. (Z 32)

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

20057

J. Hertz, Langgasse 20.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im
Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General-Anzeiger in erster Linie
die standesamtlichen Nachrichten aus
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man
gewöhnlich ist, im Wiesbadener General-
Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen
angezeigt zu finden.

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus Kurmilch hergestellt
empfiehlt

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

20265

Lehrinstitut für Damenschneiderei und Putz.

Marie Wehrbein.

20122

Schwalbacherstr. 29, II., Ecke Mauritiusstraße.
Unter: i. Mahomed, Musterzeichner, Aufzeichner, Anfertiger
v. Damen- u. Kinderkleidern, Jacken u. Wäsche wird gründl.
u. sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen
Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos wech.
Kurs v. 10 M. an. Anmeld. von 9-12 und 3-6 Uhr.

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 8. Dezember dem Reinen
Johann Brümmer e. Z., Maria
Anna.

Am 7. Dezember dem Klein-
ster Elias Peter e. Z., Erich Emil.

Am 7. Dezember dem Ober-
ster Johannes Barth e. Z., Walter
Johannes.

Am 9. Dezember dem Königl.
hilfen Wilhelm Geymann e. Z.,
Herbert Robert Otto.

Am 9. Dezember dem Schu-
mann Johannes Dausel e. Z., Ma-
rie Elisabeth.

Am 10. Dezember dem Kauf-
mann Daniel Preis e. Z., Anna El-
sabeth Dora Wilhelmine.

Aufgehoben:

Kaufmann Wilhelm Hermann
Liedtke in Dresden mit der Witwe
Katharina Sofie Henriette Schlie,
geb. Wolmar, hier.

Schneider Augustin Dieb hier,
mit Luise Steider hier.

Zimmermann Karl Joseph in
Wien mit Wilhelmine Pauline
Müller geb. Dieb.

Arbeitsleiter Georg Ernst in
Niederraden mit Elisabeth Alth
in Premsdal.

Wegner August Stamm in Wies-
baden mit Magdalena Fein geb. Dieb.

Kaufmann Johann Wolke hier
mit Maria George hier.

Tagelöhner Josef Bartels in Dö-
feld mit Karoline Johanna Schri-
ber geb. Bartels.

Maier Peter Ernst in Esenbach
mit Margarete Dieb geb. Dieb.

Gestorben:

Am 10. Dezember Oberst a. D.
Karl Boelter, 67 J. a.

Am 11. Dezember Max Sohn
des Pensionsbesitzers Heinrich Böhm,
39 J. a.

Am 11. Dezember Elise, geb.
Lichtenberger, Ehefrau des Hotelbes.
Herr Theodor Lichtenberger, 29 J. a.

Am 10. Des. Fabrikant Johann
Josef Kaden, 40 J. a.

Königliches Standesamt.

An unsere tit. Inserenten!

Um eine sorgfältige Ausführung der größeren Anzeigen in bezug auf typographische Ausstattung und Platzierung für die über Sonntag aufliegende Nummer unseres Blattes bewirken zu können, bitten wir, uns die Manuskripte Donnerstag abends, spätestens aber Freitag vormittags übermitteln zu wollen.

Wiesbadener General-Anzeiger. Anzeigen-Abteilung.

Königliche Schauspiele.

17. Vorstellung. Abonnement B.
Dienstag, 14. Dezember
abends 7 Uhr
(Bei kleinen Preisen)
Die Quithow's.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Friedr. I. v. Hohenzollern, Burggraf v. Nürnberg, Markgraf v. Brandenburg Herr Schönbach
Kassimir Herr Schönbach
Otto Herr Schönbach
(Herzöge von Rommerstein)
Barbara v. Burg, nat. Tochter König Jagello v. Polen Fräulein Schönbach
Dietrich von Quithow, Herr Kessler
Konrad von Quithow, sein Bruder Herr Weinig
Hippold von Bedow Herr Frey
Richard von Rogom Herr Otto
(4 Märkische Edelleute)
Peter Grechewitz, Notar der Mark Stände Herr Kessler
Wend von Alburg, Kausier Edelmann Herr Schönbach
Ein Kaiser, Herold Herr Döring
Johann v. Brien Herr Schmidt
Teiler von Scherwin Herr Schönbach
(2 Römische Edelleute)
Kaiser Otto von Berlin Herr Schönbach
Denning Verwenig, I. Bürger von Berlin Herr Tauber
Gretche, f. Tochter Frau Doppeldecker
Jans Dannerwin, II. Bürger von Berlin Herr Schönbach
Käthe, f. Tochter Frau Braun-Großer
Denning Stroband, Schmiedem. u. Ratmann von Berlin Herr Kessler
Hefe, f. Tochter Herr Jordan
Zeit Seckewitz Herr Schönbach
Albert Rathenow Herr Schönbach
Klaus Schulze Herr Schönbach
Paul Blankfeld Herr Schönbach
(Ratmannen von Berlin)
Thomas Wink, Bürgermeist. von Strauberg Herr Schönbach
Gertrud, f. Frau Frau Weidner
Agnes, f. Tochter Fräulein Schönbach
Kaspar Kienke Herr Schönbach
Heinze Lang Herr Schönbach
(Ratmannen von Oberg)
Martin v. Pium, Ratsekretär v. Berlin Herr Schönbach
Käthe Hufe, Schmiedegeselle Herr Schönbach
Dietrich, Schwalbe, Bannenträger u. Knappe d. Quithow's Herr Schönbach
Jans Sturz, Wachtm. Dr. Adriano Fräulein Schönbach
Peter Stummel Herr Schönbach
(Stadtsoldaten von Berlin)
Krodenom, ein pommerscher Knecht Herr Schönbach
Quithow'scher Knecht Herr Schönbach
Bürger und Bürgerinnen von Berlin und Strauberg. Stadtsoldaten von Berlin. Quithow'sche Knechte.
Ort d. Handlung: Alt I Straße in Berlin. Alt II Platz in Strauberg u. Kasse in Berlin. Alt III Burg Freial u. Lager d. Straubenburg. Alt IV Garten d. Stroband in Berlin und Burg Freial.
Zeit: Fünftzehntes Jahrhundert.
Spielleitung: Herr Ober-Rezeptions-Rath. Dekor. Einrichtung: Herr Reich-Direktor Hofrat Schönbach.
Kostüme: Einrichtung Herr Ober-Rezeptions-Rath.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch, 15. Dezember
Die Jüdin.

Relidenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Raub.
Dienstag, 14. Dezember
abends 7 Uhr.
Tugendarten u. Hünzigerarten gültig gegen Nachzahlung auf Lage und 1. Sperrst. 1 Mk., 2. Sperrst. 50 Pfg., Balkon (num.) 25 Pfg.
Einmaliges Gastspiel der Gesellschaft des Directors M. Rauband der Repräsentations-Classees Franciscus in Allemagne.
„Les Romanesques“
Comédie en 3 actes d'Edmond Rostand.
M. Damarès de l'Odéon, jouera le rôle de Straforel. M. Rollan de l'Odéon, jouera le rôle de Percinet.
Personnages:
Pasquiot Mm. Dupare, de l'Odéon
Bergamin Lamo, de l'Athénée
Percinet Rollan, de l'Odéon
Straforel Damarès, de l'Odéon
Blaise Guirac de l'Athénée
Sylvette Mlle. Gueneau de l'Odéon
„L'Anglais tel qu'on le parle“
Comédie en un acte par Tristan Bernard.
L'interprète Mm. Damarès
Julien Candelero Rollan
Charles Lamo
Le commissaire Dupare
Hogson Guirac
L'agent Pellerin
Betty Hogson Mlle. Dulac
La caissière Gueneau
Kassendöffnung 6 1/2 Uhr.
Mittwoch, 15. Dezember
Die fremde Frau.

Volks-Theater.

(Bürgerl. Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm y.
Dienstag, 14. Dezember
Abends 8.15 Uhr:
Drei Paar Schuhe.
Lebensbild mit Gesang in vier Aufzügen von Alois Berla. Musik von Karl Müllner.
In Szene gesetzt v. Dir. Wilhelm. Musikal. Leitung: H. Clement.
Hilf, Damschuster B. Wagner
Loni, seine Frau Frau Damm
Erster Gefell Alfons Rüd
Zweiter „ Otto Werner
Dritter „ Ralph Mayer
Sippel, Lehrlinge Eugenie Jafobi
Slangemeier, Vörsen
Spekulant Anton Metzger
Clara, seine Frau Ottilie Granert
Julius von Nachtfalter, ein Knecht Direktor Wilhelm
Nofa, Stubenmädchen. Jifa Martini
Fris, Bedienter Ludwig Joffi
Laura Eder, Opern-
sängerin Helene Fröse
Baron Wappenknopf,
ihr Verlobter Moritz Alexander
Maier, Theaterdiener Arthur Rhode
Lisette, Kammermädchen bei der Sängerin Ellen Schmidt
Der Direktor Max Ludwig
von Baroschitz, Gutsbesitzer
aus Pest Rudolf Hennrich
Stungunde, seine Frau Lina Tödt
Jama, die Dyes'pannin H. Richter
I. Knecht Alfred Heinrichs
Clotilde, Emma Frei
Friederke Rini Clement
Suzanne Irma Martini
Thilla Mary Reich
Henriette Clara Färber.
Kellner, Gäste, Schauspieler.
Ort: Wien. Zeit: Gegenwart.
Kassendöffn. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch, 15. Dezember
Der Stabsarzt.

Mittwoch, 15. Dez.

Vormittag 11—12 Uhr Konzert der Kapelle Hans Birenkbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Ma-wen-Marsch M. Oschelt
2. Ouverture zur Operette „Der Ziegenbaron“ Joh. Strauss
3. Puppen-Walzer a. d. Opette „Die Puppenfee“ J. Bayer
4. Potpourri aus der Woche R. Thiele
5. „Lieb mich, und die Welt ist mein“, amerikanisches Lied Ernst R. Ball
6. Amina, Intermezzo P. Lincke Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr H. Irmer.
1. Ouvert. z. Tragödie „Struensee“ G. Meyerbeer
2. Polonaise aus der Op. „Eugen Onegin“ P. Tschaiowsky
3. Phantasie aus der Op. „Die Stumme von Portici“ D. F. Auber
4. Virginia-Walzer a. d. Opette „Prinz Papa“ H. Lewin
5. Ouverture zur Oper „Indra“ F. v. Flotow
6. Phantasie aus der Oper „La Bohème“ G. Puccini
7. Szene de ballet A. Calabala
8. The Juggler, Marsch G. Rossy
Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr H. Irmer.
1. Ouvert. z. Op. „Die Italienerin in Algier“ G. Rossini
2. Duett u. Finale aus der Op. „Martha“ F. v. Flotow
3. Fragmente aus der Op. „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
4. Gavotte aus der Op. „Manon“ J. Massenet
5. Ouvert. z. Oper „Die Regimentstochter“ A. Donizetti
6. Rote Rosen, Walzer F. Lehár
7. Duett aus dem IV. Akt aus der Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
8. Vergeltungszugler, Schnell-Polka, op. 393 C. Zieher.
Stadt Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.

Heute Dienstag 8 1/4 Uhr:
Benefiz - Bienenstein
der unverwundliche Komiker der Jetztzeit.
Vorletzter Tag des Gastspiel-Ensemble und das vorzügliche Programm des Varieteetell. Zum vorletzten Male:
Eine anständige Frau
im Seebad Ostende und zum vorletzten Male:
ER SIE
beide Theaterstücke mit Bienenstein in den Hauptrollen. 20077

Der Fiedelhans

oder
Im Zauber des Märchenwaldes.
Ein Weihnachtsmärchenspiel in 4 Bildern.
:: :: von Wilhelm Clobes. :: ::
(Till vom Taunus).
Première im Wiesbadener Hoftheater
am Samstag, 18. Dezember 2 1/2 Uhr nachm.

Textbücher sind zu haben an der Kasse der Kgl. Schauspiele und in den Buchhandlungen von Feller und Gecks, Webergasse 29 H. Heuss, Kirchgasse 26, Jurany und Heussel, Wilhelmstr. 28, Moritz u. Münzel, Wilhelmstrasse 52 und A. Schwaedt, Rheinstr. 37.

Billard - Weltmeister Hugo Kerkau kommt

nach Wiesbaden und spielt nur heute
Dienstag, den 14. Dez., abends 8 1/2 Uhr
im Billard-Saal des
Nonnenhof

gegen Billard-Meister Franz Karlik, sowie gegen die besten Amateure.

NB. Sowohl in der Partie libre als auch im Grand-Cadre auf gross-m Match-Billard ist Hugo Kerkau Inhaber des

Tournier-Welt-Rekords.

Zwangs-Zinnung

für Tüncher, Ladicrer und Gipsbildhauer; umfassend: Stadt- und Landkreis Wiesbaden.

Zu der am Donnerstag, den 16. Dezember 1909, nachmittags 5 Uhr in der Gewerbeschule, Zimmer wird dort angegeben, stattfindenden Wahl des Gesellenauschusses, werden hierdurch alle in den oben angeführten Geschäften beschäftigten Gesellen, welche volljährig und zum Amt eines Schöffen geeignet sind nach §§ 31 und 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes, höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Gesellen- und Herbergswesens.
2. Wahl für das Lehrlingswesens.
3. Beauftragte.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1909.

Der Vorstand.

Nassauische Sparkasse.

Um den starken Andrang, der alljährlich am Jahreswechsel zwecks Eingahlung und Abhebung von Spareinlagen sowie zwecks Abhebung der Zinsgutschriften der Jahreszinsen entsteht, möglichst zu verteilen, empfehlen wir, für diese Geschäfte bei unserer Hauptkass., Rheinstraße 34, Abteilung für Spareinlagen, part. links, entweder die Zeit von 8 1/2—10 1/2 Uhr vormittags oder von 3—5 Uhr nachmittags zu wählen.
Auch weisen wir auf die in Wiesbaden und Umgebung eingerichteten Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse hin, bei welchen während des ganzen Tages Einlagen angenommen und Rückzahlungen auf alle Sparkassenbücher geleistet werden.
Die Abhebung der Jahreszinsen, welche mit Jahreschluss dem Kapital auch ohne Vorlage des Sparkassenbuchs in unseren Kontobüchern gutgeschrieben werden, kann im neuen Jahre nachträglich erfolgen.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1909.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

E. Calmann, Bankgeschäft

Hannover, Schillerstrasse 21.

Spezial-Abteilung für Werte ohne Börsennotiz. 2030
Berichte und Auskünfte kostenfrei.

Lübeck. Marzipan Russ. Marmelade

offer, in exquisiter Qualität und geschmackvollster Ausstattung als Spezialität die Abteilung C des Versand-Geschäfts.
Otto H. C. Voigt, Lübeck. Preisl. grat. a. Spätere Lieferungen werden. Vorbestellung. Telegr.: Nicolaiana Lübeck. (F. 27)

Discrete Privatentbindung u. Pension, jederzeit bei Frau R. Roudron Div. Geburten 20553) Walthamstr. 27, 1.

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk

für Kinder, Damen und Herren ist ein eleganter

Herz-Stiefel

Al o u-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend:

J. Speier Nachf., Wiesbaden

Spezialität: „Herz Schuhwaren“
18 Langgasse 18 14 Wilhelmstrasse 14
Telephon 246, 20895, Telephon 246

Schildpatt-Haarschmuck

Echte Hornkämme

in ausgewählt schönen Farben u. Formen
grosse Auswahl — billigste Preise

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden — Frankfurt a. M.

Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 3007.

Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos

G. Schwenck

Mühlgasse 11—13.

Grösste Auswahl

Arbeitswämse

Metzgerwesten

Neueste Muster :: Beste Qualitäten

Jagdwesten

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Trikothemden

Trikot-Unterhosen

Unterjacken

Strümpfe u. Socken.

Billigste Preise.

Vergoldungen

von Bilder- u. Spiegelrahmen, Möbeln etc.

Langgasse 26 — Telephon 1990.

Man verlange Besuch und Offerte.

Vergolderei **J. P. Weimar.**

Dorfelder, früher

Schulranzen!

nur solide-Qualitäten in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 18.
Neuanfertigung und Reparatur.